



DER CAMPACT- REPORT 2016

So wirkt das politische Engagement der Campact-Aktiven:
die wichtigsten Kampagnen und Finanzdaten von 2015

Bewegt Politik!
campact!

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	3
Campact-Vision und Selbstverständnis	4

POLITIK

Politik für Bürgerinnen und Bürger	5
Ergebnisse der Kampagnenarbeit im Jahr 2015	7

FINANZEN

Einnahmen	39
Ausgaben	44
Jahresergebnis	50
Wie Campact einkauft	61
Kurzprofil	62
Campact Gründungsgeschichte	64
Wie Campact mit Geldanlagen umgeht	65
Förder-Formular	69

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

2015 sind bei sechs Großdemonstrationen, die Campact zusammen mit Kooperationspartnern organisiert hat, mehr als 365.000 Menschen auf die Straße gegangen, um für progressive Politik zu streiten. Campact-Aktive haben darüber hinaus mehr als 20.000 dezentrale Aktionen in ganz Deutschland organisiert. Damit haben sie einen wichtigen Beitrag zu einer lebendigen Demokratie geleistet.

Das Jahr 2015 war für Campact geprägt von Auseinandersetzungen um die Handelsabkommen TTIP und CETA. Unser Gänsehautmoment war, als im Oktober in Berlin 250.000 Menschen gegen die undemokratischen Handelsabkommen TTIP und CETA demonstrierten. Dieser Protest aus der Mitte der Gesellschaft macht den TTIP-Befürworter/innen Angst. Sie haben erkannt, dass die Wirkung unserer Bürgerbewegung enorm ist.

Lesen Sie über diese und weitere Kampagnen, die Campact-Aktive 2015 durchgeführt haben, auf den Seiten 7 bis 38.

Wir haben 2015 große Erfolge erzielt. Unser gemeinsames Ziel, TTIP und CETA zu verhindern, verfolgen wir weiterhin mit höchster Priorität.

Campact arbeitet gemeinnützig und ist sowohl politisch wie auch finanziell unabhängig. Campact-Aktive haben 2015 mehr als 7 Millionen Euro für Kampagnen gespendet. Aus vielen Gesprächen und E-Mails wissen wir, dass sie mit dieser Form der Schwarmfinanzierung Politik bewegen und einen progressiven Wandel in der Gesellschaft bewirken wollen. Für viele bleibt es nicht dabei. Sie engagieren sich auch persönlich: Sie unterschreiben Petitionen, nehmen an Aktionen vor Ort und an Demos teil.

Für dieses riesige Engagement bedanken wir uns herzlich! Gemeinsam haben wir in diesem Jahr enorm viel bewegt!

Dr. Felix Kolb
Campact Vorstand

Tina Musil
Teamleiterin Fundraising

CAMPACT-VISION UND SELBSTVERSTÄNDNIS

Campact ist eine Bürgerbewegung, mit der 1,8 Millionen Menschen für progressive Politik streiten (Stand: Juli 2016). Wenn wichtige Entscheidungen anstehen, wenden wir uns mit Online-Appellen direkt an die Verantwortlichen in Parlamenten, Regierungen und Konzernen. Wir schmieden Bündnisse, debattieren mit Politiker/innen und tragen unseren Protest auf die Straße: mit großen Demonstrationen und lokalen Aktionen. Leere Worte lassen wir nicht gelten – unser Maßstab ist tatsächlich umgesetzte Politik. Finanziert durch Spenden verfolgen wir unsere Anliegen unabhängig von Parteipolitik und Wirtschaftsinteressen.

Unsere Kampagnen treiben sozialen, ökologischen und demokratischen Fortschritt voran – für eine Welt, in der alle Menschen ihre Freiheit gleichermaßen verwirklichen können. Progressiv nennen wir Politik, die ...

- ... unsere Umwelt schützt und Frieden schafft,
- ... demokratische Teilhabe stärkt und gleiche Bildungschancen gewährleistet,
- ... Bürgerrechte verteidigt und Flüchtlinge willkommen heißt,
- ... für soziale Gerechtigkeit sorgt und für eine solidarische Steuerpolitik eintritt,
- ... die Diskriminierung abbaut und Gleichberechtigung herstellt.

Diese Ziele verbinden uns mit sozialen Bewegungen, in die wir uns einbringen und als deren Teil wir uns verstehen. Um die Ziele zu verwirklichen, ist der Nationalstaat häufig zu klein. Wir treten deshalb für eine demokratische Europäische Union der Bürgerinnen und Bürger ein. Wir nehmen Deutschland und Europa in die Pflicht, ihrer Verantwortung für globale Gerechtigkeit nachzukommen.

Wir sind davon überzeugt, dass gesellschaftlicher Wandel nötig und möglich ist. Im Bündnis mit vielen Partnern haben wir Deutschlands Felder gentechnikfrei gemacht, den Atomausstieg durchgesetzt, Steuerschlupflöcher geschlossen und für mehr Transparenz in der Politik gesorgt. Das zeigt: Wir können unsere gewählten Vertreter/innen auf das Gemeinwohl verpflichten, wenn wir gemeinsam die Stimme erheben. Deswegen ist unser Motto: Bewegt Politik!

POLITIK FÜR BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Was die Campact-Aktiven erreicht haben ...

20.838

dezentrale Aktivitäten von Campact-Aktiven
selbst organisiert



52



Kooperationspartner

die mit Campact gemeinsam eine Kampagne gestartet haben



912

gestartete Petitionen
auf der Campact-eigenen
Petitionsplattform WeAct



365.000

Teilnehmer/innen bei 6 Großdemonstrationen
zusammen mit Kooperationspartnern

25



Appelle bundesweit



250.000

Unterzeichnungen pro Appell (Durchschnitt)

49.202

Campact-Förderer
+46,4 %



1,724 Mio

+8,8 %



Abonnent/innen des Campact-Newsletters

Bei Wahlanalysen wird aufgrund sinkender Wahlbeteiligung gern von „Politikverdrossenheit“ gesprochen. Doch oft sind Bürger/innen nicht politikverdrossen, sondern Parteien- und Politiker-verdrossen. Bürger/innen wollen teilhaben an politischen und demokratischen Prozessen, und das nicht nur bei Wahlen. Das haben Campact-Aktive in 2015 mit riesigem Engagement bewiesen. Ein kurzer Überblick, wie Bürger/innen sich mit Campact in der Politik einsetzen:

- Die Zahl der Menschen, die sich über Campact informieren und an Kampagnen beteiligen, wächst weiterhin: Ende 2015 erhalten etwa 1,7 Millionen Menschen Informationen von Campact und bringen sich ein.
- Ein Campact-Appell wird inzwischen von durchschnittlich über 250.000 Menschen getragen. Meist unterzeichnet waren 2015 der Stopp- TTIP-Appell mit über 687.000 Stimmen und der Fracking-Appell mit über 506.000.
- Das Engagement der Campact-Aktiven wird immer vielfältiger und reicht vom Weiterleiten der Appelle und Verteilen von Informationsmaterial in der Nachbarschaft über telefonischen Protest bei Ministerien bis hin zum Dialog mit Wahlkreisabgeordneten, der Begleitung von Unterschriftenübergaben und der Teilnahme an überregionalen Großdemonstrationen.



8.12. TTIP-Aktion, Berlin

ERGEBNISSE DER KAMPAGNEN- ARBEIT IM JAHR 2015:

Campact hat 2015 gewirkt: Gegen die von vielen Menschen empfundene Ohnmacht haben wir mit unserer Arbeit dazu beigetragen, dass sich mehr Menschen aktiv an Politik beteiligen. Überwältigende 250.000 Bürger/innen gingen im Oktober 2015 auf die Straße, um für einen gerechten Welthandel und gegen **TTIP und CETA** zu demonstrieren. Das war die größte Demonstration in Deutschland seit dem Irak-Krieg 2003. Ohne die Unterstützung der Campact-Aktiven und Förderer wäre die Organisation einer solchen Mammut-Veranstaltung nicht möglich gewesen.

Unsere Strategie gegen TTIP und CETA setzte an vier Punkten an: Durch die Debatte, die Campact-Aktive in der **Öffentlichkeit** anstießen, brachten wir gemeinsam SPD-Chef Sigmar Gabriel und EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström beim Thema Handelsabkommen in die Bredouille. Aktive erinnern die **SPD** unermüdlich an ihre selbstgesetzten **roten Linien zu den Handelsabkommen**. So erreichten wir gemeinsam, dass der SPD-Chef schließlich versprechen musste: Die Sozialdemokraten werden bei einem Parteikonvent über TTIP und CETA abstimmen.

15.10. TTIP/CETA-Demo, Berlin



Wenn CETA und TTIP als gemischte Handelsabkommen eingestuft werden, muss der Bundesrat zustimmen. Deshalb setzen wir auch auf **Landesebene** an: In **Hamburg** zeigten etliche Campact-Aktive vor der Bürgerschaftswahl, was sie von den Handelsabkommen halten – die SPD verlor die absolute Mehrheit. Nun kommt den Grünen als Koalitionspartner in der neuen Regierung eine wichtige Rolle zu, wenn es um die Zustimmung Hamburgs im Bundesrat geht.

In **Bayern** bewies eine von Campact in Auftrag gegebene Umfrage: Die Bevölkerung ist mehrheitlich gegen die Handelsabkommen. Gemeinsam mit Bündnispartnern haben wir nun ein Volksbegehren gegen CETA vorbereitet.

International hat Campact die selbst organisierte **Europäische Bürgerinitiative „Stop TTIP“** gemeinsam mit einem Bündnis aus zahlreichen europäischen Organisationen zu einem Rekord gebracht: Knapp 3,3 Millionen Europäer/innen unterzeichneten bis Ende 2015 gegen das Handelsabkommen, davon kamen 1,5 Millionen Unterschriften allein aus Deutschland. So setzten wir ein europaweites Zeichen, an dem nun kein/e Politiker/in mehr vorbeikommt.

Und wir haben weitere Themen aufgegriffen, die den Menschen wichtig sind – wie etwa den **Kohleausstieg**: Gemeinsam mit vielen anderen ist es Campact-Aktiven gelungen, eine starke **Klima-Bewegung** zu schaffen, die inzwischen internationale Ausmaße hat. Bei einer Menschenkette am Tagebau Garzweiler



25.4. Menschenkette, Garzweiler

kamen im April 6.000 Menschen zusammen – sie schufen die größte Anti-Kohle-Demo, die das rheinische Braunkohle-Revier bis dahin gesehen hatte. Selbst der Papst steht mittlerweile auf unserer Seite.

Unsere vielfältigen Aktionen gegen das von der Regierung geplante **Fracking**-Regelungspaket trugen dazu bei, dass im Sommer 2015 kein Gesetz verabschiedet wurde, das Fracking ermöglicht – das Fracking-Moratorium hatte weiter Bestand.

Unser Einsatz für eine **Agrarwende** trägt Früchte: Fast 50.000 Bürger/innen demonstrierten im Januar in Berlin unter dem Motto „Wir haben es satt!“ für eine bäuerliche Landwirtschaft und gegen Gentechnik. Mit unserer Kampagne gegen den Einsatz von **Glyphosat** machten wir das Ackergift zu einem medialen Top-Thema.

Nicht immer ist unsere Arbeit sofort erfolgreich: Trotz unserer Proteste verabschiedete die Bundesregierung im Oktober ein Gesetz zur **Vorratsdatenspeicherung**. Dennoch haben wir gemeinsam tausende Menschen auf das Thema aufmerksam gemacht – und viele davon unterstützen nun eine Sammel-Verfassungsklage gegen die Vorratsdatenspeicherung.

Einen wichtigen Sieg errangen Campact-Aktive bei der Verteidigung der **Pressefreiheit**. Als zwei Journalisten brisante Geheimdienst-Dokumente veröffentlicht hatten, drohte ihnen eine Anklage wegen des Verdachts auf Landesverrat. Mit einem breiten Bündnis und einem Solidaritäts-Appell setzten wir



28.9. Ärzte gegen Glyphosat, Berlin

Bürger/innen uns zur Wehr. Und es dauerte nicht lange, bis die Bundesregierung reagierte: Der zuständige Generalbundesanwalt wurde in den Ruhestand verabschiedet und die Ermittlungen gegen die Journalisten eingestellt.

Beim Thema **Lobbyisten** erzielten wir einen Etappenerfolg im Bundestag. Nach einem gemeinsamen Appell mit unserem Bündnispartner Lobbycontrol, den mehr als 227.000 Bürger/innen unterzeichneten, wurde die Vergabe von Bundestags-Hausausweisen durch die Fraktionen an Lobbyisten abgeschafft. So haben die Campact-Aktiven gemeinsam mit Lobbycontrol für einen wichtigen Schritt hin zu mehr Transparenz in der Politik gesorgt.

2015 flohen Millionen Menschen vor Krieg und Hunger – mit der Online-Karte **Willkommensnetz** machte Campact den Einsatz der Bürger/innen sichtbar und vernetzte Helfer/innen und Geflüchtete miteinander. Mehr als 1.500 Initiativen haben sich bislang eingetragen, Deutschlands größte Übersicht von Hilfs-Initiativen – und ein beispielloses Zeichen für die Hilfsbereitschaft der Menschen in Deutschland, die sich gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus stellen.

Bei dezentralen Aktionen wie Unterschriften-Übergaben haben sich dutzende Campact-Aktive selbst in die politische Diskussion eingebracht – und dabei erlebt, dass sie gehört werden. Und dass Politik nicht weit weg von uns Bürger/innen passieren muss, sondern bereits im eigenen Wahlkreis beginnt. So leisten wir gemeinsam einen wichtigen Beitrag zu einer lebendigen Demokratie – im Sinne einer von Bürger/innen anerkannten Politik.



3.9. Fracking-Aktion, Mainz

DIE KAMPAGNEN IM EINZELNEN

Kampagnen Handelsabkommen TTIP, CETA und TISA

2015 haben wir eine Strategie gegen die undemokratischen Handelsabkommen entwickelt, die auf vier Säulen ruht:

- Wir haben eine **Debatte in der Öffentlichkeit** angestoßen, auf die SPD-Chef Sigmar Gabriel und EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström reagieren mussten.
- Wir erinnerten die **SPD** an ihre selbst gesetzten **roten Linien** – mit Erfolg! Gabriel versprach, dass ein Parteikonvent über TTIP und CETA entscheiden wird.
- Wir setzten auch auf **Landesebene** an – dort, wo es entscheidend war: in **Hamburg** und in **Bayern**.
- International machten wir mit unseren Partnern die **selbstorganisierte Europäische Bürgerinitiative** zu einem Riesenerfolg. Durch die Unterstützung unserer Schwester-Organisationen in Irland und Schweden konnten wir die Diskussion in beiden Ländern vorantreiben.

Wir schaffen Öffentlichkeit

Im Jahr 2015 trugen wir gemeinsam mit den Campact-Aktiven die Debatte über die geheim gehaltenen Verhandlungen zu den Handelsabkommen TTIP, CETA und TISA in die Öffentlichkeit. Lange hatten Konzerne, EU- und US-Vertreter/innen freie Hand. Angeblich sollen die Abkommen bloß „Handelshemmnisse abbauen“. In Wahrheit aber drohen sie, unsere Demokratie auszuhöhlen, das Vorsorgeprinzip außer Kraft zu setzen und die kommunale Selbstverwaltung einzuschränken. **Viele Bürger/-innen verstanden jetzt, über wessen Interessen verhandelt wird – über ihre eigenen nämlich.** Sie vertieften sich in die Materie und wurden aktiv.

Im Januar gingen 50.000 Menschen in Berlin bei der Demonstration „Wir haben es satt!“ auf die Straße, zum G7-Gipfel im Juni in München waren es 40.000 und dann kamen am 10. Oktober unglaubliche 250.000 Bürger/innen zur Großdemo in Berlin. Millionenfach wurde unser Video mit den überwältigenden Bildern von der Straße angeschaut. **Ohne den Einsatz der Campact-Aktiven wäre keine dieser Demonstrationen möglich gewesen.**

Auch die vielen Millionen kleinen Akte der Unterstützung – wie ein Erklärvideo zu teilen oder am Küchentisch mit Freunden über TTIP zu reden – haben dazu beigetragen, dass das Handelsabkommen 2015 in der Öffentlichkeit breit diskutiert wurde. Mit zunehmender Verzweiflung stellten SPD-Chef



Sigmar Gabriel und EU-Handelskommissarin Cecilia Malmström fest, dass unsere Argumente stärker wahrgenommen wurden als ihre TTIP-Schönfärberei. CETA allerdings, das fast ausverhandelte und ähnliche Abkommen der EU mit Kanada stand zunächst noch im Schatten. **Deshalb haben wir 2015 begonnen, die Kampagnenarbeit zu CETA zu verstärken.** Und wir haben eine Kampagne zu TISA gestartet, denn das Dienstleistungsabkommen der EU mit 22 weiteren Staaten kannte bis dahin fast keiner.

Wir erinnern die SPD an ihre roten Linien

Der SPD kommt bei den Entscheidungen um die Handelsabkommen eine besondere Rolle zu. Denn sie hat es in der Hand, die Abkommen zu stoppen: im Bundestag und im Bundesrat. **Richtet sich die SPD nach den roten Linien, welche sie zu CETA und TTIP selbst beschlossen hat, muss sie die undemokratischen Abkommen ablehnen.** Daran erinnerten wir sie, als Parteichef Sigmar Gabriel im Dezember seine SPD beim Bundesparteitag dennoch auf einen Pro-TTIP-Kurs einschwören wollte. Mehr als 5.000 Campact-Aktive standen bei bundesweiten Aktionen vor 200 SPD-Parteibüros und übergaben offene Briefe. **So erkannte auch Gabriel: Die Bewegung gegen die undemokratischen Handelsabkommen ist stark und wird nicht einfach wieder verschwinden** – und er versprach, dass ein weiterer SPD-Parteikonvent final über TTIP und CETA wird abstimmen müssen.

5.6. Kirchentag, Stuttgart



Wir nehmen Landesregierungen in die Pflicht

Wenn TTIP und CETA als gemischte Handelsabkommen eingestuft werden, müssen die Parlamente der EU-Staaten zustimmen – und in Deutschland auch der Bundesrat. Deswegen setzten wir da an, wo wir in den Bundesländern etwas bewirken konnten: **Besonders beeindruckend war das Engagement von Bürger/innen im Bürgerschaftswahlkampf in Hamburg.** Viele zeigten ihre Gesichter auf Großplakaten, die an 40 Stellen geklebt wurden, und in einem Kinospot, die 70 Hamburger Kinos zeigten.

1.600 Aktive verteilten 400.000 Türhänger in der Hansestadt mit ihrer Botschaft: Wählt keine Parteien, die CETA und TTIP durchwinken! Das Wahlergebnis: Die SPD verlor ihre absolute Mehrheit und benötigte zum Regieren die Grünen als Koalitionspartner. Diese sind nun in der Schlüsselrolle, um die Zustimmung Hamburgs im Bundesrat zu TTIP und CETA zu verhindern. Das ist ein wichtiger Erfolg, zu dem Campact-Aktive maßgeblich beigetragen haben.

Im Oktober nahm das neu gegründete bayerische TTIP/CETA-Kampagnenbüro von Campact in München seine Arbeit auf. Die beiden Mitarbeiter/innen haben eine wichtige Aufgabe, denn Bayern kommt in der Ratifizierung der Handelsabkommen eine Schlüsselrolle zu. Deswegen wollen wir hier gezielt Einfluss nehmen.

Bei Kälte und strömendem Regen warteten wir im November mit fast 200 Aktiven vor dem CSU-Parteitag – unser Ziel: Wir wollten die fast 400.000 bayerischen Unterschriften für die Europäische Bürger-

12.2. TTIP-Aktion, Hamburg



initiative gegen TTIP und CETA an Ministerpräsident Horst Seehofer übergeben. Doch er ließ sich entschuldigen und schickte seinen Parteizeuge und Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt. Unsere Aktion trug dennoch dazu bei, den Kritikern von TTIP und CETA den Rücken zu stärken. Eine von Campact in Auftrag gegebene Emnid-Umfrage zeigt: **Nicht nur in der gesamten bayerischen Bevölkerung, sondern auch bei den CSU-Anhängern gibt es eine Mehrheit gegen die Handelsabkommen.**^[1]

Im Dezember wurde das Bayernbündnis für einen gerechten Welthandel und gegen TTIP und CETA der Öffentlichkeit vorgestellt. Zusammen mit zahlreichen Bündnispartnern wollen wir Demos und Flashmobs bei CSU-Veranstaltungen oder TTIP-Werbeveranstaltungen der Staatsregierung sowie Plakataktionen oder Podiumsdiskussionen organisieren. Parallel dazu starteten wir gemeinsam mit unseren Bündnispartnern die Vorbereitung eines Volksbegehrens gegen CETA.

Wir internationalisieren den Widerstand

2014 war die selbst organisierte Europäische Bürgerinitiative „Stop TTIP“ noch eine verrückte Idee. Aber gemeinsam mit Dutzenden europäischen Bündnispartnern haben Campact-Aktive die Idee erst zu einem Erfolg und dann zu einem Rekord gemacht: Knapp 3,3 Millionen Europäer/innen machten sich gemeinsam für eine Sache stark. **Das Quorum einer Europäischen Bürgerinitiative wurde in 23 von 28 Mitgliedsstaaten erreicht.** 1,5 Millionen Unterschriften kamen allein aus Deutschland – viele davon sammelten Aktive bei zwei Aktionstagen auf der Straße.

Mit ihren Spenden unterstützten Campact-Aktive zwei Schwesterorganisationen in Irland und Schweden. **Uplift und Skifted haben mit dieser Starthilfe beeindruckende Kampagnen gegen TTIP und CETA starten können.** Das Ergebnis: In Irland und Schweden wurde das Quorum rasch erreicht und in der Öffentlichkeit wird kritisch über die Handelsabkommen diskutiert.

Heute erkennen selbst unsere Gegner an, dass die Wirkung der TTIP-Kampagne gewaltig ist. Die Campact-Aktiven haben einen entscheidenden Anteil daran, ebenso wie die Aktivisten von hunderten zivilgesellschaftlichen Organisationen diesseits und jenseits des Atlantiks, mit denen wir im Bündnis zusammenarbeiten. Campact hat Freundschaften in zahllosen Stopp-TTIP-Bündnissen und Arbeitsgruppen auf globaler und bundesweiter Ebene geschlossen – auch in den Bundesländern und lokal.

[1] Ergebnisse der Emnid-Umfrage zu TTIP, Oktober 2015
<https://www.campact.de/presse/mitteilung/ttip/appell/20151016-pm-ttip-emnid-umfrage/>

Ökologische Agrarpolitik

Kampagne: **Agrarwende – Wir haben es satt**

Fast 50.000 Menschen sind bei der „Wir haben es satt“-Demonstration im Januar für die Agrarwende auf die Straße gegangen. Zusammen demonstrierten Verbraucher/innen, Bäuerinnen und Bauern sowie Imker/innen für eine bäuerliche und ökologischere Landwirtschaft. Im Zentrum des Protests standen in diesem Jahr die Handelsabkommen TTIP und CETA, die Agrarkonzernen wie Bayer oder Monsanto neue Profite auf Kosten der bäuerlichen Landwirtschaft ermöglichen würden. Bei der Demo daher ganz vorn mit dabei: Bürger/innen, die eine überdimensionale Monsanto-Pestizid-Flasche bekämpfen, weil sie Bienen, Hasen und Schmetterlinge bedroht. Die Demonstration, zu der Campact zusammen mit einem breiten Bündnis mit BUND, Oxfam, Bio- und vielen Landwirtschaftsorganisationen aufgerufen hatte, bestimmte die Abendnachrichten und Schlagzeilen an diesem Tag.

In der Auseinandersetzung um die Massentierhaltung erzielten wir einen weiteren konkreten Erfolg: Von Juli bis Januar haben Aktive in Brandenburg zusammen mit vielen anderen Organisationen und Bürger-Initiativen mehr als 100.000 Unterschriften gegen Massentierhaltung gesammelt. Damit wurde die nötige Hürde für ein Volksbegehren von 80.000 Unterschriften weit übertroffen. Das beeindruckte die Landesregierung so sehr, dass sie zentralen Forderungen des Volksbegehrens nachkam, ohne dass ein richtiger Volksentscheid nötig gewesen wäre. Nun gelten umfangreiche Vorschriften, die viele neue Mastanlagen verhindern werden. Ein toller Erfolg für die direkte Demokratie!

17.1. Wir haben es satt-Demo, Berlin





17.3. Düngeverordnung Übergabe, Hannover

Kampagne: **Keine Gülle ins Trinkwasser**

Im Februar unterzeichneten etwa 200.000 Unterzeichner/innen einen Appell für sauberes Trinkwasser, den wir zusammen mit unserem Kooperationspartner Aktion Agrar gestartet hatten. Denn weil immer mehr Megaställe ihre Abfälle als Dünger auf die Felder kippen, reichert sich krebserregendes Nitrat im Grundwasser an – und Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (SPD) legte einen viel zu laschen Entwurf für eine neue Düngeverordnung vor. Bei Aktionen in Hannover und Kiel verliehen Aktive den Agrarministern, die Schmidt zum Handeln bewegen wollen, medienwirksam einen goldenen Wasserhahn. In Bad Homburg überreichten sie der Vorsitzenden der Agrarministerkonferenz, Priska Hinz, unseren Appell. Inzwischen hat Schmidt einen Entwurf für eine neue Düngeverordnung vorgelegt. Der ist zwar noch schwach, aber deutlich besser als das, was er ursprünglich vorhatte. 2016 bleiben wir selbstverständlich an diesem Thema dran.

Kampagne: **Gentechnik verbieten!**

Bei der Gentechnik haben sich Bürger/innen den Lobbyisten der Agrarindustrie erfolgreich in den Weg gestellt. Nach massiven Protesten, gerade von Campact-Aktiven in Deutschland, hatte die EU schon 2014 neue Regeln erlassen. Sie sahen vor, dass EU-Staaten in Zukunft Gentechnik auf dem Acker selbst verbieten dürfen. Landwirtschaftsminister Schmidt wollte sich dieser politischen Verantwortung entziehen, indem er versuchte, die Entscheidung auf die Bundesländer abzuwälzen.

Damit eine Sorte Genmais in Deutschland nicht auf den Acker kommt, hätte es dann 16 erfolgreiche Landes-Verbotsverfahren gebraucht. Innerhalb kurzer Zeit unterschrieben mehr als 300.000 Menschen gegen dieses Durchlöchern des Gentechnik-Verbots und ermöglichten Anzeigen in den Heimatzeitungen von CSU-Minister-Schmidt – der daraufhin von seiner gentechnikkritischen Parteibasis zur Rede gestellt wurde. Zeitgleich übergaben wir den Appell an das Bundesumweltministerium und die Bundesländer, die sich gegen Schmidt positionierten. Campact-Aktive verfolgten Schmidt bei öffentlichen Terminen, um mit ihm über seine Pläne zu diskutieren. Der Druck von allen Seiten hat gewirkt: Der Minister überarbeitete seinen Entwurf. Gemeinsam mit den Campact-Aktiven bleiben wir so lange dran, bis Gentechnik in Deutschland rechtssicher verboten werden kann.

13.3. Gentechnik-Aktion, Berlin





7.5. Glyphosat, Appell-Übergabe, Osnabrück

Kampagne: **Glyphosat muss vom Tisch**

Im Mai 2015 starteten wir die Kampagne für ein Verbot von Glyphosat. Schon länger ist bekannt, dass das Totalherbizid die Artenvielfalt schädigt – denn es tötet unterschiedslos alle Pflanzen, die nicht entsprechend gentechnisch verändert wurden. Doch als die Krebsforscher der Weltgesundheitsorganisation das Ackergift als „wahrscheinlich krebserregend“ einstufte, wurde klar: Jetzt haben wir die Chance, ein Verbot durchzusetzen.

Wir starteten mit einer Aktion bei der Verbraucherschutzminister-Konferenz in Osnabrück. Nachdem Campact-Aktive den Glyphosat-Appell an den niedersächsischen Agrarminister Christian Meyer (Grüne) übergeben hatten, sprach sich das Gremium tatsächlich für ein Glyphosat-Verbot aus. Allerdings bloß in Gärten und Kommunen – während ein Großteil des Pflanzengifts in der Landwirtschaft gespritzt wird. Und selbst das wurde bis heute nicht von Agrarminister Schmidt umgesetzt.

Als nächstes unterstützten wir den Ärzte-Appell gegen Glyphosat von Dr. Jan Salzman aus Aachen: Innerhalb kurzer Zeit unterzeichneten mehr als 6.700 Mediziner/innen. Bei einer Bundestagsanhörung übergaben 15 Ärztinnen und Ärzte im weißen Kittel den Appell an Politiker/innen von CDU, SPD,

Grünen und Linken. Bei der Agrarministerkonferenz in Fulda übergaben wir den Ärzte-Appell an die Vorsitzende Priska Hinz (Grüne) und an einen Mitarbeiter von Agrarminister Christian Schmidt (CSU). Der Minister selbst wollte uns keinen Termin geben.

Viel Wirbel verursachte unsere Studie zu Mängeln bei der behördlichen Risikobewertung für das Totalherbizid, die wir gemeinsam mit dem Pestizid-Aktions-Netzwerk (PAN) veröffentlicht haben. Die Studie zeigt, dass das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) wichtige Studien zur Krebsgefahr durch Glyphosat ignoriert oder falsch dargestellt hat. Das ist brisant, denn im Verfahren für die Wiederezulassung in der EU ist Deutschland Berichterstatter. Zahlreiche Medien berichteten über die Inhalte der Studie, und auch bei der Anhörung im Bundestag kam sie zur Sprache.

Schließlich haben wir im Herbst vergangenen Jahres noch die Aktion Urinale unseres Partners Ackergifte – Nein Danke? unterstützt. 2.000 Menschen ließen dafür ihren Urin auf Glyphosat-Rückstände testen, darunter rund 500 Campact-Aktive. Diese größte jemals durchgeführte Untersuchung zeigte Glyphosat-Rückstände bei 99,6 Prozent der Proben. Das Ergebnis löste ein breites Medienecho aus – auch international.

28.9. Ärzte gegen Glyphosat, Berlin





29.11. Global Climate March, Berlin

Klima und Energie

Kampagne: **Schluss mit dem Klimakiller Kohle!**

2014 war der Kohleausstieg bundesweit noch kaum ein Thema. Ende 2015 lautete die Frage nicht mehr: Kommt der Abschied vom Klimakiller? Sondern nur noch: Wann kommt er? Einen beträchtlichen Anteil daran haben die Campact-Aktiven.

Gleich im April gab es den ersten Höhepunkt der Anti-Kohle-Bewegung. In Berlin marschierten tausende Kohle-Kumpel auf. Sie protestierten gegen die zaghafte Versuche der Regierung, die ersten Kohlemeiler abzuschalten. Zeitgleich im Rheinland: Organisiert von Campact, BUND Greenpeace und lokalen Initiativen schlossen tausende Bürger/innen eine kilometerlange Menschenkette am Rand des Tagebaus Garzweiler. Symbolisch forderten sie, die Bagger zu stoppen. Ein Erfolg, der in den Abendnachrichten von ARD und ZDF zeigte: Die Kohlelobby mag den Kohleausstieg erbittert bekämpfen – sie steht aber einer wachsenden Zahl von Menschen gegenüber, die für einen schnellen Abschied vom Klimakiller eintreten.

Die Campact-Aktiven legten nach: Beim G7-Energieminister-Treffen in Hamburg, beim kleinen Klimagipfel in Berlin und einigen anderen wichtigen Terminen protestierten sie mit Fahnen, Transparenten und einem Kohlemeiler, der symbolisch eine Erdkugel röstet. Als Anfang Juli die Entscheidung über die Kohle fiel und die Bundeskanzlerin den Ausstieg erst einmal vertagte, umzingelten 500 Bürger/innen das Kanzleramt. So machten sie deutlich: Ein letztes Mal mag die Kohlelobby noch gewonnen haben, aber angesichts einer wachsenden Bewegung wird ihr das nicht noch einmal gelingen!

Ähnlich entschlossen und hartnäckig waren im August mehr als tausend Klima-Aktivist/innen, die für einen Tag friedlich einen Braunkohle-Tagebau im Rheinland lahmlegten. Mit dieser Aktion zivilen Ungehorsams zeigten sie, dass uns die Zeit für den Klimaschutz davonläuft. Am Grubenrand bewiesen Hunderte Campact-Aktive ihre Solidarität.

Kurz vor dem Klima-Gipfel in Paris im November demonstrierten zeitgleich mit Hunderttausenden weltweit 17.000 Bürger/innen beim „Global Climate March“ durch Berlin. Auf ihren Fahnen forderten sie: „Fracking verbieten!“ und „Kohle stoppen!“ – und machten so kurz vor den entscheidenden Verhandlungen klar, was es für echten Klimaschutz jetzt braucht. Mit Erfolg: In Paris wurde ein neuer Klimavertrag beschlossen. Umweltministerin Barbara Hendricks (SPD) erklärte in Berlin, dass der Kohleausstieg nun kommen müsse. Mit der Unterstützung der Campact-Aktiven werden wir ihn durchsetzen!

23.4. Kohle-Aktion, Berlin





1.4. Fracking-Aktion, Berlin

Kampagne: **Fracking stoppen – keine Chemie ins Grundwasser!**

In der Fracking-Kampagne konzentrierten wir uns darauf, möglichst weitgehende Verschärfungen in dem von Union und SPD verhandelten Fracking-Gesetz durchzusetzen. Nach damaliger Rechtslage war Fracking in Deutschland ohne relevante Umweltauflagen erlaubt. Wegen der vielfältigen Proteste hielten sich die Gasförderer aber seit über vier Jahren an ein freiwilliges Moratorium. Während große Teile der Union Schiefergas-Fracking im großen Stile durchsetzen wollten, setzte sich die SPD für ein teilweises Verbot ein. Doch auch in der Union gab es viele Fracking-Kritiker/innen.

Um diese Stimmen in Union und SPD zu stärken, starteten Campact-Aktive in 24 Wahlkreisen Petitionen an entscheidende Abgeordnete von CDU, CSU und SPD. Die über die WeAct-Petitionsplattform gestarteten Appelle richteten sich gezielt an Mitglieder des Bundestags-Umweltausschusses – denn dieses Gremium musste über das Gesetz beraten und abstimmen. Es ist klar, dass Abgeordnete die Stimmen von Bürger/innen aus ihrem Wahlkreis besonders berücksichtigen müssen. Die Wahlkreis-

Petitionen waren ein voller Erfolg. Sie wurden von hunderten, in Freiburg sogar von mehr als 2.800 Bürger/innen, aus den Wahlkreisen der Abgeordneten unterzeichnet. Weil das alles potenzielle Wähler/innen sind, nahmen sich die Abgeordneten in den meisten Fällen persönlich Zeit, um die Unterschriften direkt von den Campact-Aktiven entgegenzunehmen. So bekamen auch die Fracking-Verhandlungsführer Frank Schwabe (SPD) und Karsten Möring sowie Marie-Luise Dött (beide CDU) Besuch in ihren Wahlkreisbüros. An vielen Orten berichtete die lokale Presse über die Übergabe der Unterschriften. So gelang es den Campact-Aktiven, den Widerstand im Bundestags-Umweltausschuss gegen Fracking erheblich zu verstärken.

Parallel zu den Wahlkreis-Petitionen verfolgten wir noch eine weitere Strategie: Wir ermutigten die SPD, bei ihrer Ablehnung einer geplanten Fracking-Expertenkommission zu bleiben. Diese Kommission war der zentrale Zankapfel zwischen Union und SPD – nach Wunsch der Union sollte sie nach Probebohrungen über die Aufnahme von kommerziellem Schiefergas-Fracking entscheiden können. Die SPD hingegen bestand auf einem Parlamentsvorbehalt: Anstelle der Kommission sollte der Bundestag entscheiden.

16.6. Fracking-Aktion, Berlin



Als sich zeigte, dass die Experten-Kommission zum Knackpunkt der Verhandlungen werden würde, organisierte Campact zwei Aktionen. Unser Ziel: die SPD in ihrer Ablehnung zu bestärken. Zunächst vor dem Bundestag und dann auch bei einer SPD-Fraktionsklausur in Mainz bauten wir die Kommission symbolisch auf – mit verkleideten Campact-Aktiven als Experten. Dazu forderten Bürger/innen mit Transparenten: „Keine Selbstentmachtung des Bundestags!“ Bei beiden Aktionen kam jeweils einer der SPD-Verhandlungsführer, Frank Schwabe beziehungsweise Matthias Miersch, zu uns heraus und bestätigte in einer Diskussion am Mikrofon: Die Ablehnung der Expertenkommission ist für die SPD nicht verhandelbar.

Zu unserer Genugtuung blieb die SPD in diesem Punkt hart – Union und SPD konnten sich im Sommer 2015 nicht über die Experten-Kommission einigen.

3.9. Fracking-Aktion bei der Klausurtagung der SPD-Bundestagsfraktion, Mainz



Weitere Kampagnen

Kampagne: Lobby-Register – für mehr Transparenz im Bundestag

Interessenvertretung in einer Demokratie ist wichtig und hilft Politiker/innen wichtige Entscheidungen zu treffen. Doch wer vertritt eigentlich welche Themen? Welche Konzerne haben Zugang zum Bundestag? Und wie transparent findet das alles statt?

Bekannt ist: Mehr als 2.000 Lobbyisten wurde jahrelang der Zugang besonders leicht gemacht. Mit ihren Hausausweisen konnten sie jederzeit ungehindert in den Bundestag. Als einzige Fraktion im Bundestag lehnte es die Union ab, diese Kontakte zu veröffentlichen. Auch die Einführung eines Lobbyregisters scheidet bislang an den Konservativen. In einem solchen Register müssten alle Lobbyisten angeben, mit welchem Budget, in wessen Auftrag und zu welchem Thema sie Einfluss nehmen.

Im Herbst vergangenen Jahres brachte ein Gerichtsurteil Bewegung in die Sache: Die Parteien im Bundestag müssen nun offenlegen, welchen Lobbyisten sie Hausausweise ausgestellt haben. Linke und Grüne haben das schon freiwillig vor dem Urteil getan. Die SPD zögerte nach dem Richterspruch kurz, tat es dann aber auch. Nur die Union weigert sich noch immer beharrlich, für Transparenz zu sorgen. Daraufhin starteten wir gemeinsam mit Lobbycontrol unsere Kampagne für mehr Transparenz und ein verbindliches Lobbyregister. Innerhalb weniger Tage unterzeichneten mehr als 227.000 Bürger/innen den Appell.

Ein schöner Etappensieg: Die Bundestags-Hausausweise, welche von den Fraktionen direkt an die Lobbyisten vergeben wurden, sind abgeschafft. Aber noch immer können Konzernvertreter einen Tagesausweis beantragen und haben nach wie vor undokumentierten Zugang zu den Abgeordneten. Und auch Verbände, die auf der Verbändeliste stehen, können weiterhin einen Hausausweis für ihre Lobbyisten bekommen. Transparenz ist ein wichtiger Bestandteil der Demokratie und der Wunsch der Bürger/innen nach mehr Offenheit ist groß – deswegen bleiben wir dran!



Kampagne: Ehe für alle – Eheverbot abschaffen!

Als das katholische Irland am 22. Mai mit einem Volksentscheid die Ehe für alle besiegelte, war die Freude groß. Dieser Erfolg erschütterte auch hierzulande die Blockade der Ewiggestrigen, die bisher die Gleichstellung verhindern. Wir starteten einen Appell an Bundeskanzlerin Angela Merkel, die Ehe endlich für alle zu öffnen.

In Deutschland will eine breite Mehrheit, dass das diskriminierende Eheverbot für lesbische und schwule Paare fällt. Auch die Anhänger/innen von CDU und CSU wünschen sich mehrheitlich die volle Gleichstellung gleichgeschlechtlicher Liebe. Doch die Kanzlerin war bisher nicht zu überzeugen.

Ehe für alle

vorher



nachher



www.bit.ly/es-ist-nur-Liebe

Bewegt Politik!
compact!



Juli, Netzpolitik.org, cc-by-sa 3.0

Kampagne: **Rettet die Pressefreiheit**

Den beiden Journalisten Andre Meister und Markus Beckedahl vom Blog Netzpolitik.org drohte Haft, weil sie im Frühjahr brisante Geheimdienst-Dokumente veröffentlicht hatten. Darin ging es um den Aufbau einer neuen Abteilung mit 75 Mitarbeiter/innen zur Überwachung des Internets, speziell von Facebook, Twitter und YouTube. Wegen der Veröffentlichung dieser Dokumente erstattete der Präsident des Bundesamts für Verfassungsschutz, Hans-Georg Maaßen, Strafanzeige gegen Beckedahl und Meister – wegen Verdachts auf Landesverrat. Viele Experten zweifelten an, ob es sich bei den Unterlagen überhaupt um Staatsgeheimnisse handelte. Später gab ihnen ein Gutachten Recht.

Dennoch eröffnete Generalbundesanwalt Harald Range im Mai ein Ermittlungsverfahren gegen Meister und Beckedahl. Mit einem breiten Bündnis hielten wir dagegen. Denn diesen Einschüchterungsversuch und den Angriff auf die Pressefreiheit wollten die Campact-Aktiven nicht hinnehmen. Mehr als 125.000 Bürger/innen unterzeichneten den Solidaritäts-Appell für die beiden Journalisten. In Berlin gingen 2.000 Menschen bei einer kurzfristig organisierten Demonstration für die Pressefreiheit auf die Straße.

Mit einer derart großen Protestwelle als Reaktion auf die Ermittlungen hatten wohl weder die Bundesregierung noch der Generalbundesanwalt gerechnet. Deren Reaktionen auf den Druck der Bürger/innen ließen nicht lange auf sich warten: Erst distanzierte sich Justizminister Heiko Maas von Range. Dann ließ auch noch Bundeskanzlerin Angela Merkel aus ihrem Urlaub vermelden, sie unterstütze die Kritik am Generalbundesanwalt. Schließlich versetzte Maas Range in den Ruhestand. Begründung: Das Vertrauen sei "nachhaltig zerstört". Die Ermittlungen gegen die Journalisten wurden eingestellt. Unser breiter Protest hat so einen wichtigen Sieg für die Pressefreiheit errungen.

1.8. Landesverrat-Demo, Berlin (netzpolitik.org)



16.10. Aktion zur Vorratsdatenspeicherung, Berlin



Kampagne: Vorratsdaten – Nein zur Rundum-Überwachung

Nach den Morden von Paris flammten in ganz Europa wieder Debatten um mehr Überwachung auf – gefordert wurde erneut die Vorratsdatenspeicherung. Obwohl es keinen Nachweis gibt, dass sie tatsächlich bei der Verhinderung und Aufklärung von Verbrechen hilft. In einem Erklärvideo zeigten wir, warum Überwachung unsere Freiheit bedroht, statt sie zu verteidigen. Vorratsdatenspeicherung gefährdet die Arbeit in Berufen, für die Vertraulichkeit notwendig ist, etwa bei Ärzt/innen, Jurist/innen oder Journalist/innen, sowie alle Menschen, die mit ihnen zu tun haben. Dasselbe gilt für politisch oder unternehmerisch Aktive, die der Vertraulichkeit bedürfen.

Vorratsdatenspeicherung verstößt gegen das Menschenrecht auf Privatsphäre und informationelle Selbstbestimmung und sie widerspricht der europäischen Grundrechte-Charta. Zudem setzt sie Menschen dem Risiko des kriminellen Missbrauchs ihrer Daten aus, denn die Sicherheit solch riesiger

Datenmengen kann nicht garantiert werden. Dennoch legte Justizminister Heiko Maas ein Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung vor – wir starteten mit unseren Bündnispartnern einen Appell dagegen, den mehr als 115.000 Bürger/innen unterzeichneten.

Am Tag der ersten Lesung protestierten Campact-Aktive vor dem Bundestag. Besonders schön: Die Unterschriften gegen das Vorhaben wurden dem Minister dann im Bundestag selbst überreicht. Der Abgeordnete Jan Korte übergab den Appell an Maas direkt vom Rednerpult aus. Am Abend berichtete die Tagesschau ausführlich über unsere Aktion.

Trotz der Proteste verabschiedete der Bundestag im Oktober das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung und stellte damit die Bevölkerung unter Generalverdacht. Aber unser Einsatz gegen das Überwachungsgesetz war nicht umsonst. Die Aktionen sensibilisierten viele Menschen für das Thema und rüttelten sie wach.



20.6. Aktion Vorratsdatenspeicherung, Berlin

Leben. Das Willkommensnetz ist ein großes Online-Verzeichnis unterschiedlicher Initiativen geworden, die Flüchtlingen helfen – überall in Deutschland. Jeder kann hier nachsehen, was in seiner Nähe bereits angeboten wird, und einfach mitmachen.

Mit einem Appell gegen Hass und Gewalt, den wir im August starteten, setzten wir gemeinsam ein Zeichen gegen Rassismus und rechte Gewalt: 189.000 Menschen unterzeichneten – ein klares Statement für ein menschliches Deutschland, in dem kein Platz ist für rechtsextreme Gewalt, Brandstiftung und Terror. Gemeinsam haben wir dafür gesorgt, dass die Stimmung im Land nicht gegen die Geflüchteten gekippt ist. Doch wir müssen dranbleiben.

Noch immer hetzen Rechtsextreme und Rechtspopulisten gegen Geflüchtete. Noch immer gibt es Übergriffe und feige Anschläge. Nur gemeinsam können wir der Herausforderung begegnen und mit Weltoffenheit und Mitgefühl für diejenigen da sein, die vor Not, Vertreibung und Krieg geflohen sind.

Berührt von den Flüchtlingskatastrophen im Mittelmeer startete die Campact-Aktive Anne Schulze-Everding eine Petition für Seenotrettung. Sie wurde von mehr als 176.000 Menschen unterzeichnet. In einem bewegenden Video erklärte sie, wie der Einsatz für Geflüchtete ihr Leben veränderte. [LINK >>](#)

Wir brachten die Bilder der tödlichen Katastrophe im Mittelmeer symbolisch vor das Kanzleramt, das Innenministerium und zum Kirchentag: mit Leichentüchern und Särgen – und schufen so ein Bewusstsein in der Öffentlichkeit für Leid und Sterben so vieler Menschen, damit niemand mehr wegschauen konnte.

4.6. Kirchentag, Stuttgart



WIR SIND CHARLIE WIR SIND NICHT PEGIDA

Kampagne: **Wir sind Charlie – wir sind nicht Pegida**

Im Januar erschütterte uns der Angriff auf die Satire-Zeitschrift „Charlie Hebdo“. Fanatiker töteten zwölf Menschen, darunter mehrere Journalisten. Die blutige Tat wandte sich gegen Demokratie und Toleranz. Sie zielte auf die Presse- und Meinungsfreiheit. Rechte Demagogen von Pegida versuchten, die grausame Tat zu instrumentalisieren, um gegen Menschen islamischen Glaubens und Flüchtlinge zu hetzen. Dagegen setzten wir unseren Appell „Wir sind Charlie – wir sind nicht Pegida“. Mehr als 234.000 Menschen unterzeichneten.

Dank zahlreicher Spenden konnten wir den Appelltext in der Sächsischen Zeitung als große Anzeige veröffentlichen. Und tatsächlich spendeten so viele Compact-Aktive, dass wir die Anzeige außerdem in der Wochenzeitung DAWO! (Dresden am Wochenende) und in der Leipziger Volkszeitung schalten konnten. Mit den Anzeigen mobilisierten wir für die lokalen Demonstrationen gegen Pegida und Legida und zeigten gemeinsam: Deutschland ist nicht Pegida.

9.6. Aktion
Seenotrettung jetzt,
Berlin



WeAct-Plattform und Kampagnen:

WeAct: **Gemeinsam Politik bewegen**

Politik selbst bewegen – das ist möglich mit WeAct, der neuen Petitionsplattform von Campact. Pünktlich zum zehnjährigen Campact-Jubiläum im Herbst 2014 ging WeAct an den Start und bietet seitdem allen Bürger/innen die Möglichkeit, selbst Petitionen zu starten und für wichtige politische Anliegen zu streiten – mit der Unterstützung von Campact und nach hohen Datenschutzstandards.

Bis Ende 2015 starteten Aktive rund 1.000 Kampagnen und sammelten insgesamt mehr als 500.000 Unterschriften – für Klimaschutz und faire Löhne, gegen die Fracking-Pläne der Bundesregierung und für den Schutz des Trinkwassers in Hessen und Berlin, für den Erhalt von Sportstätten und örtlichen Notfallpraxen, für mehr Medienvielfalt in Bayern, für den Erhalt der Heilbronner Neckarpromenade als öffentlichen Raum oder für das Recht, gegen das Abschiebegefängnis auf dem Berliner Flughafengeände zu demonstrieren.

Das Themenspektrum zeigt: WeAct ist eine Plattform für progressive Politik. Dabei achten wir darauf, dass Petitionen auf WeAct den Grundwerten der Campact-Community entsprechen – etwa soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung und Toleranz.

15.4. Aktion für Flüchtlinge: Europas Grenzen töten, Kanzleramt, Berlin



Kampagnenbeispiel: Seenotrettung im Mittelmeer

Als Reaktion auf das Ende der Mittelmeer-Rettungsmission „Mare Nostrum“ startete eine Münsteraner Campact-Aktive im Februar 2015 eine Petition auf WeAct. Ihre Botschaft: Europa darf nicht wegsehen, wenn Flüchtlinge an den EU-Außengrenzen ertrinken. Wenige Wochen später gewann ihre Petition eine traurige Aktualität, als mehrere Flüchtlingsboote im Mittelmeer kenterten und hunderte Menschen starben.

Daraufhin stellten sich 175.000 Menschen mit ihrer Unterschrift hinter die Forderung der Petition, die Seenotrettungs-Mission fortzusetzen. Um an die namenlosen Toten zu erinnern, bauten Campact-Aktive schwarze Papp-Särge vor dem Innenministerium und dem Bundeskanzleramt auf und überreichten die Unterschriften an Entwicklungsminister Gerhard Müller (CSU) und Innenminister Thomas de Maizière (CDU).



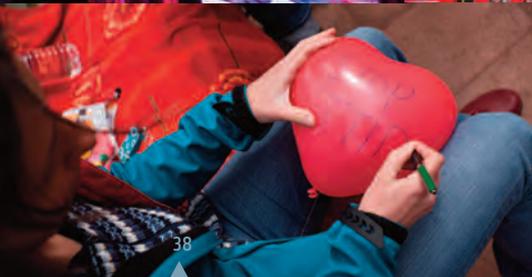
1.4. Fracking-Aktion, Berlin

Kampagnenbeispiel: **Fracking stoppen!**

Ende Mai war auf WeAct zum Thema Fracking viel in Bewegung: In 24 entscheidenden Wahlkreisen forderten Aktive ihre Abgeordneten mit Petitionen auf, gegen das Fracking-Gesetz der Bundesregierung zu stimmen. Die adressierten Abgeordneten waren Mitglieder des Umweltausschusses im Bundestag, ein Schlüssel-Gremium bei der Entscheidung zum geplanten Gesetz. Fast überall nahmen sich die Politiker/innen persönlich Zeit, um die Unterschriften entgegenzunehmen. Rückmeldungen von Abgeordneten zeigten: Das Engagement der Bürger/innen hat richtig Eindruck gemacht. Abgeordnete können die Stimmen der Bürger/innen aus ihrem Wahlkreis nicht ignorieren – erst recht nicht, wenn diese hunderte Unterschriften sammeln und gemeinsam im Wahlkreisbüro übergeben. Die Folge der Aktion: Die große Koalition konnte sich bei Thema Fracking nicht einigen, die Entscheidung wurde zunächst verschoben.

Campact unterstützt mit Rat und Tat

Campact-Aktive setzen sich seit mehr als zehn Jahren für ökologischen, sozialen und demokratischen Wandel ein – mit beachtlichem Erfolg. Diese geballte Power und Erfahrung kommt auch WeAct zugute. Initiator/innen von Kampagnen unterstützen wir mit Tipps und Tricks, wie sie ihre Kampagne vorantreiben können. Petitionen, die auf große Zustimmung stoßen, empfehlen wir an andere Campact-Aktiven weiter – so bekommen sie zusätzlichen Schub und können sich weiter im Netz verbreiten. Ab 2016 verstärken zwei Campaigner/innen zur Unterstützung der WeAct-Kampagnen das Campact-Team.



FINANZEN

Die Spender/innen und Förder/innen von Campact wollen Politik bewegen und einen progressiven Wandel in der Gesellschaft bewirken. Sie verstehen Spenden als eine Form ihres bürgerschaftlichen Engagements, mit der sie Politik gestalten und sich beteiligen. Für viele bleibt es nicht dabei. Sie engagieren sich auch persönlich: Sie unterschreiben Petitionen, nehmen an Aktionen vor Ort und an Demos teil.

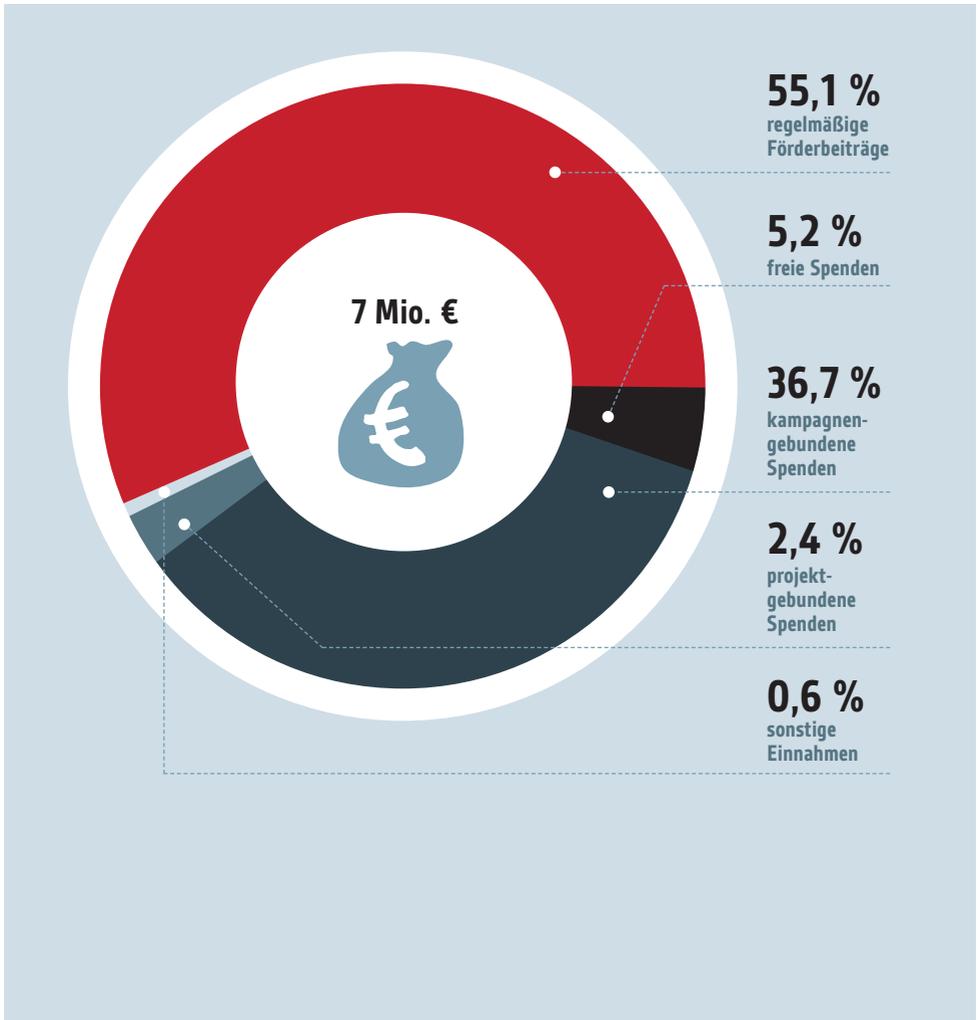
1. Einnahmen

Im Jahr 2015 konnte Campact Einnahmen in Höhe von 7,02 Millionen Euro erzielen. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Einnahmen um 1,3 Millionen Euro.

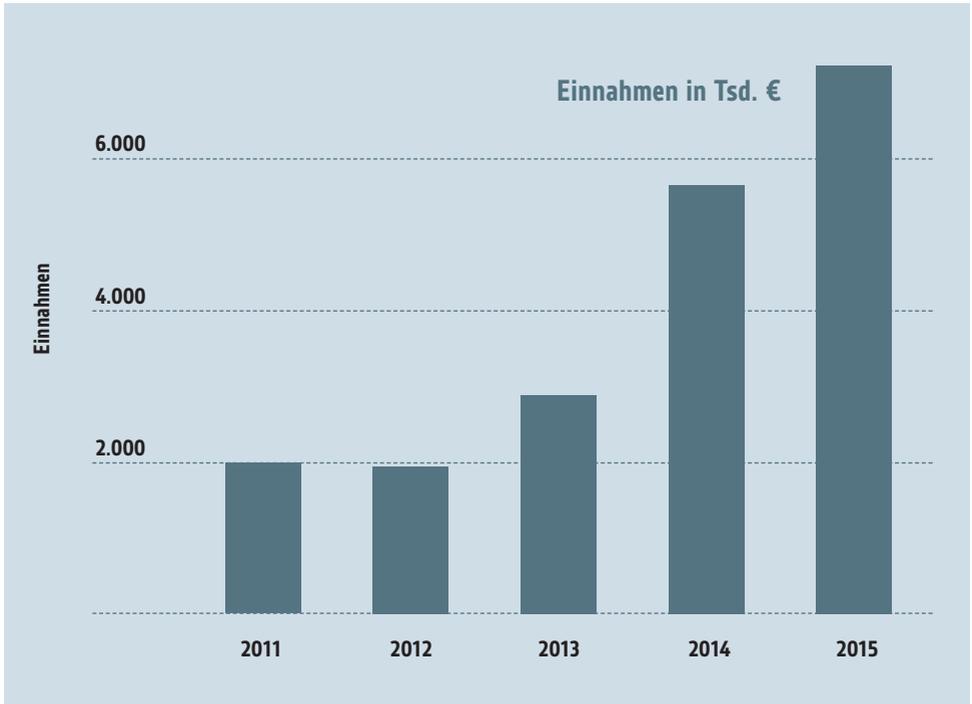
Jährliche Einnahmen nach Kategorien, 2014 und 2015 im Vergleich (Angaben in Tsd. €)

			Veränderung
regelmäßige Förderbeiträge	2015	3.872	+1.412
	2014	2.460	
freie Spenden	2015	362	+16
	2014	346	
kampagnengebundene Spenden	2015	2.578	-209
	2014	2.787	
projektgebundene Spenden	2015	167	+167
	2014	0	
Erbschaften	2015	2	+2
	2014	0	
sonstige Einnahmen	2015	43	-42
	2014	85	
Summe	2015	7.024	+1.346
	2014	5.678	

Einnahmen 2015 im Überblick



Entwicklung der Einnahmen 2011-2015



Kampagnen-Einnahmen

Einnahmen pro Kampagne 2015 (Angaben in Tsd. €)

Kampagne	Euro
Klimaschutz und Energiepolitik	202
Ökologische Agrarpolitik	316
Pressefreiheit/Whistleblower-Schutz	12
Transparenz in der Politik	18
Ehe für alle	6
Flüchtlinge	522
TTIP/CETA/TISA	1.499
Informationelle Selbstbestimmung/Datenschutz	3
Summe der Kampagneneinnahmen	2.578

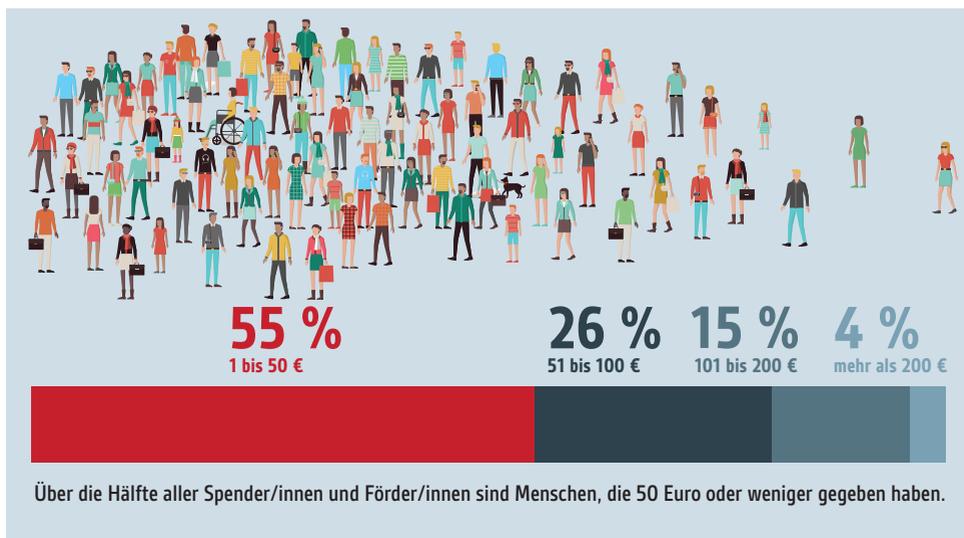
Tabelle 1

Campact hat 2015 keine staatlichen Mittel in Anspruch genommen und keine Spenden aus der Industrie erhalten. Zum Jahresende unterstützten 49.202 Förderinnen und Förderer Campact mit einem durchschnittlichen Monatsbeitrag von 8 Euro. Ein Jahr zuvor waren es noch 33.600. Das ist ein erfreulicher Zuwachs von 46,4 Prozent.

Der Großteil der Einnahmen (55,1 Prozent) kam von Förderinnen und Förderern, die Campact regelmäßig unterstützen. Sie geben Campact Planungssicherheit und ermöglichen es, blitzschnell Kampagnen starten zu können und langfristig an einem politischen Ziel dranzubleiben.

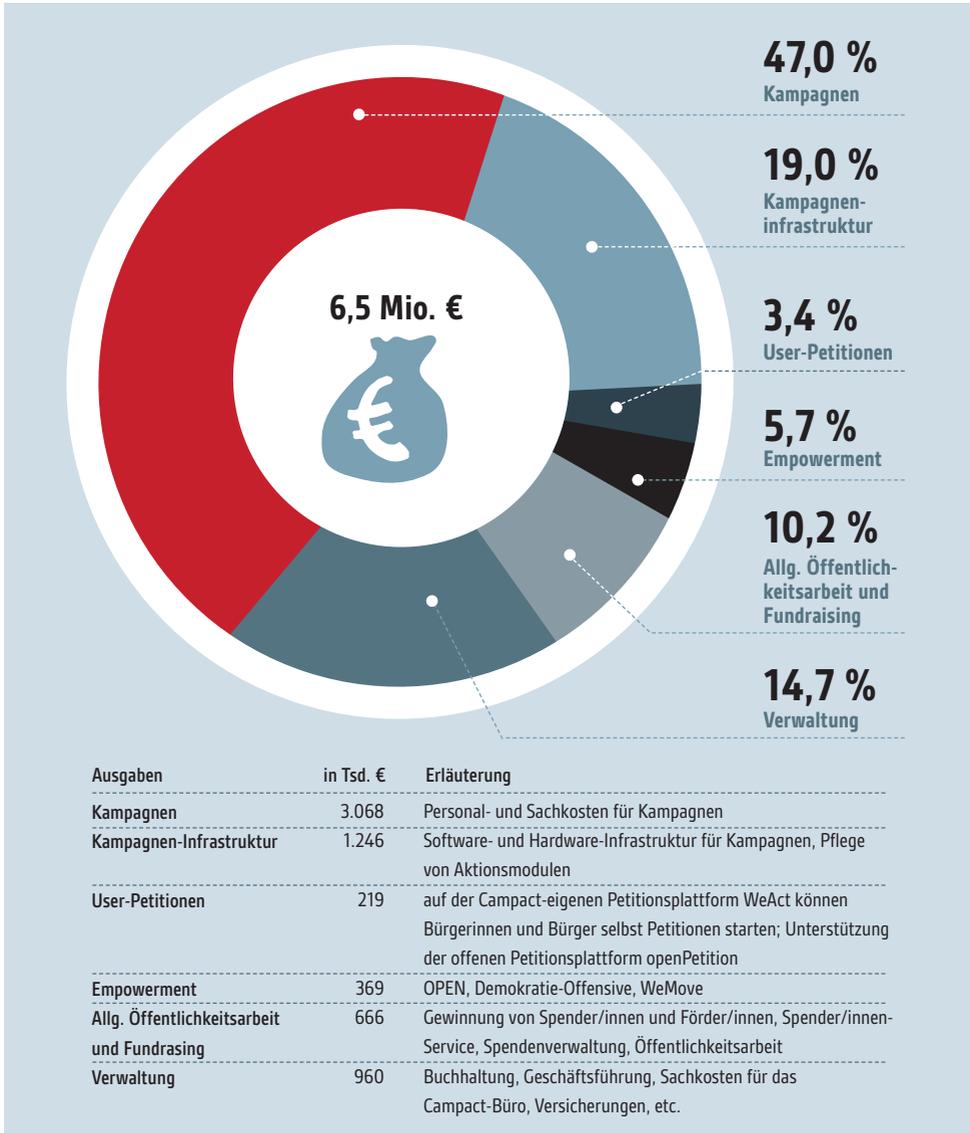
Darüber hinaus haben 74.100 Spender/innen zweckgebunden für Kampagnen gespendet und freie Spenden getätigt. 84 Prozent aller Spenden und regelmäßigen Förderbeiträge kommen von Menschen, die im gesamten Jahr unter 250 Euro geben. Nur eine Spende hat 2015 die Grenze von 5.000 Euro überschritten. Diese partizipative Schwarmfinanzierung macht unsere Bürgerbewegung stark und gewährleistet ihre Unabhängigkeit.

Im Jahr 2015 spendeten ...



2. Ausgaben 2015 im Überblick

Im Jahr 2015 betrug die Summe der Ausgaben für satzungsgemäße Aufgaben 6,5 Millionen Euro. Das sind um 1,7 Millionen Euro mehr als im Vorjahr, weil wir mehr Kampagnen durchgeführt haben. Der größte Teil dieser Ausgaben floss in die Kampagnenarbeit.



Ausgaben	in Tsd. €	Erläuterung
Kampagnen	3.068	Personal- und Sachkosten für Kampagnen
Kampagnen-Infrastruktur	1.246	Software- und Hardware-Infrastruktur für Kampagnen, Pflege von Aktionsmodulen
User-Petitionen	219	auf der Campact-eigenen Petitionsplattform WeAct können Bürgerinnen und Bürger selbst Petitionen starten; Unterstützung der offenen Petitionsplattform openPetition
Empowerment	369	OPEN, Demokratie-Offensive, WeMove
Allg. Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	666	Gewinnung von Spender/innen und Förder/innen, Spender/innen-Service, Spendenverwaltung, Öffentlichkeitsarbeit
Verwaltung	960	Buchhaltung, Geschäftsführung, Sachkosten für das Campact-Büro, Versicherungen, etc.

Kampagnen

Darunter sind alle Personal- und Sachkosten gefasst, die für die Kampagnen unmittelbar anfallen. Innerhalb der Kampagnen-Ausgaben hatte im Jahr 2015 der Themenbereich der Investitions- und Handelsabkommen am meisten Gewicht, gefolgt von Kampagnen im Bereich Klimaschutz und Energiepolitik.

Die Art der Kampagnen-Ausgaben hängt stark von der jeweiligen Kampagne ab. Sorgfältige Recherchen, Kooperationspartnersuche und Umfragen sind typische Kosten der Kampagnen-Vorbereitung, die sehr personalintensiv sind. In der Phase des Kampagnenstarts fallen Ausgaben zum Beispiel für Fotos, Videos, Kundgebungsausstattung wie Banner, Schilder und Großmasken an. Dezentrale Aktionen sind betreuungs- und damit personalintensiv.

Je nach Kampagne kommen zusätzliche Instrumente zum Einsatz: Gibt es Vor-Ort-Aktivitäten und öffentliche Auftritte, erstellt Campact besondere Aktionsmaterialien, wie zum Beispiel Türhänger. Ist eine größere Demonstration geplant, muss Veranstaltungstechnik wie Lautsprecheranlagen und eine Bühne gemietet werden. Zuweilen werden Anzeigen oder Großplakate geschaltet. Jede Kampagne wird von Öffentlichkeitsarbeit und Auswertung derselben begleitet.

Kampagnen-Infrastruktur

Bei der Größe des Newsletter-Verteilers und durch die besonderen Anforderungen an Datenschutz ist eine solide Software- und Hardware-Infrastruktur Grundvoraussetzung für die Arbeit von Campact. Auch die Pflege von Aktionsmodulen für campact.de, die Campact-Aktiven das Mitmachen an Aktionen ermöglichen und erleichtern, gehören dazu. Diese Kosten der „Informations- und Kampagnen-Infrastruktur“ lassen sich nicht unmittelbar einzelnen Kampagnen zuordnen. Gleichwohl ist der Großteil dieser Ausgaben die Voraussetzung, um Kampagnen überhaupt erfolgreich durchführen zu können.

User-Petitionen und Empowerment

Campact will die Campact-Aktiven auch selbst dazu befähigen, eigene Kampagnen zu starten. Die Unterstützung der offenen Petitionsplattform openPetition.de und der Betrieb der Campact-eigenen Plattform WeAct.de gehören zu diesem strategischen Feld.

Außerdem vernetzt sich Campact als Mitglied des Zusammenschlusses OPEN (Online Progressive Engagement Network) weltweit mit anderen progressiven Online-Organisationen. Zu den Themen Demokratie und Lobby-Transparenz arbeitet Campact besonders eng mit den Organisationen Mehr Demokratie und LobbyControl zusammen (Demokratie-Offensive). Das schließt sowohl Wissenstransfer durch Schulungen als auch finanzielle Unterstützung von Kampagnen ein.

Immer wieder adressiert Campact deutsche Politikpositionen in der EU – alleine oder durch Kooperationen. Nicht zuletzt das Bündnis „Stop TTIP“ hat gezeigt, was durch Vernetzung alles in Bewegung kommen kann. Daher hat Campact die Gründung der europaweiten, pro-europäischen Kampagnenorganisation WeMove.eu mit initiiert, die Konzeption und den Start mit Know-how, Personal und finanzieller Hilfe unterstützt.

Verwaltung

Unter diese Rubrik fallen zum Beispiel Personalausgaben für die Buchhaltung, Geschäftsführung sowie Sachausgaben für das Campact-Büro. Auch Versicherungen, die Wirtschaftsprüfung oder die Weiterbildung des Campact-Teams und externe Beratung zählen dazu. Campact ist bestrebt, diese Ausgaben so gering wie möglich zu halten, bei gleichzeitiger Berücksichtigung, dass effektive Organisationen Management und die nötigen Werkzeuge dazu brauchen.

Allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Fundraising

Hierunter fallen insbesondere die Personalausgaben für Mitarbeiter/innen im Bereich der Spender/innen- und Förder/innengewinnung sowie das Anfragenmanagement. Zu den Sachkosten gehören in diesem Bereich unter anderem der Versand der Spendenbescheinigungen und alle Ausgaben für die allgemeine Presse- und Öffentlichkeitsarbeit von Campact.

Gehaltsstruktur bei Campact

Insgesamt hat Campact 2015 für Personalkosten 2,02 Millionen Euro ausgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr sind diese Kosten um 589.000 Euro gestiegen, vor allem weil neue Mitarbeiter/innen eingestellt wurden. Die Entlohnung ist in den vergangenen Jahren an das Niveau anderer bundesweit arbeitender gemeinnütziger Organisationen angeglichen worden und orientiert sich am Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (TvöD) Bund. So gelingt es Campact, hochqualifizierte und motivierte Mitarbeiter/-innen im Team zu halten, neue zu gewinnen und auch die hohe Arbeitsbelastung zu honorieren.

Gehaltsstruktur (monatliche Bruttogehälter, Angaben in €)

Aufgabe	von	bis
Organisationsaufgaben	2.916	4.175
Campaigning, Redaktion, Fundraising, Technik	3.490	5.039
Teamleitung	3.785	5.368
Geschäftsführung	3.785	5.368

Tabelle 2

Vereinbarkeit von großem beruflichen Engagement und Privat- bzw. Familienleben ist eines der Ziele der Personalpolitik von Campact. Dazu gehören zum Beispiel Teilzeitmodelle bei über 40 Prozent des Campact-Teams und flexible Arbeitszeiten. Darüber hinaus bezahlt Campact Beschäftigten mit Kindern einen Gehaltszuschlag. Dieser ist gestaffelt nach Umfang der vertraglichen Arbeitszeit und Anzahl der Kinder. Bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 30 Stunden und mehr sind dies bei einem Kind beispielsweise 377,33 Euro.

Campact hat seit 2012 einen Betriebsrat. Zunächst zwei, inzwischen drei Mitarbeiter/innen bringen Teambelange ein und sind Ansprechpartner/innen sowohl für die Geschäftsführung als auch für die Angestellten des Teams. Campact bietet auch die Möglichkeit, Praktika sowie das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ Politik) zu absolvieren. Grundsätzlich sind Praktikums-Plätze mit 650 Euro vergütet und werden nur Bewerber/innen angeboten, die sich noch in oder vor ihrer Qualifizierungsphase befinden. Nicht nur bei der Vergütung, auch bei den weiteren Arbeitsbedingungen achtet Campact auf ein gesundes und motivierendes Umfeld. Helle, baubiologisch ausgerichtete Räume (gesundes, nachhaltiges, umweltfreundliches und schadstoffarmes Bauen) mit ergonomischen Arbeitsplätzen gehören ebenso dazu wie regelmäßige Möglichkeiten der Fortbildung, Coaching für Führungskräfte und gemeinsame Workshops von Arbeitsgruppen und des Gesamtteams.

Übersicht Kampagnen 2015

Ausgaben pro Kampagne (Angaben in Tsd. €)

Kampagne	Euro
Klimaschutz und Energiepolitik	403
Ökologische Agrarpolitik	257
Pressefreiheit/Whistleblower-Schutz	56
Transparenz in der Politik	27
Ehe für alle	14
Flüchtlinge	460
TTIP/CETA/TISA	1.630
Informationelle Selbstbestimmung/Datenschutz	35
Aufklärung Wirtschaftskrise in Griechenland	10
Kampagnenübergreifende Ausgaben	92
Identifizierung von Themen	84
Summe der Kampagnen-Ausgaben	3.068

Tabelle 3

Weitergabe von Mitteln an andere Körperschaften

Campact gibt finanzielle Mittel an andere Körperschaften weiter. Dafür gibt es drei Gründe:

- Eines der Ziele von Campact ist es, auch andere Bewegungsorganisationen zu stärken (empowern). Dazu gehört zum Beispiel die Unterstützung von Mehr Demokratie und LobbyControl im Rahmen der Demokratie-Offensive. Darüber hinaus unterstützt Campact Organisationen, die sich über das globale Netzwerk OPEN (Online Progressive Engagement Network) vernetzen, zum Beispiel beim Aufbau von Stopp-TTIP-Kampagnen in anderen europäischen Ländern.
- Zweckgebundene Spendenmittel, die nicht innerhalb einer Campact-Kampagne ausgegeben werden können, leitet Campact an andere Organisationen, die an dem Kampagnenthema arbeiten, weiter und unterstützt so deren erfolgreiche Zielerreichung.
- Spenden, die für gemeinsame Aktivitäten mit Kampagnenpartnern eingenommen werden, werden über einen Träger abgerechnet. Campact überweist seinen Anteil entsprechend an diese Träger.

Eine Auflistung dieser Organisationen, Zwecke und Beträge findet sich im [Anhang>>](#).

Weitergabe von Mitteln an andere Körperschaften (Angaben in Tsd. €)

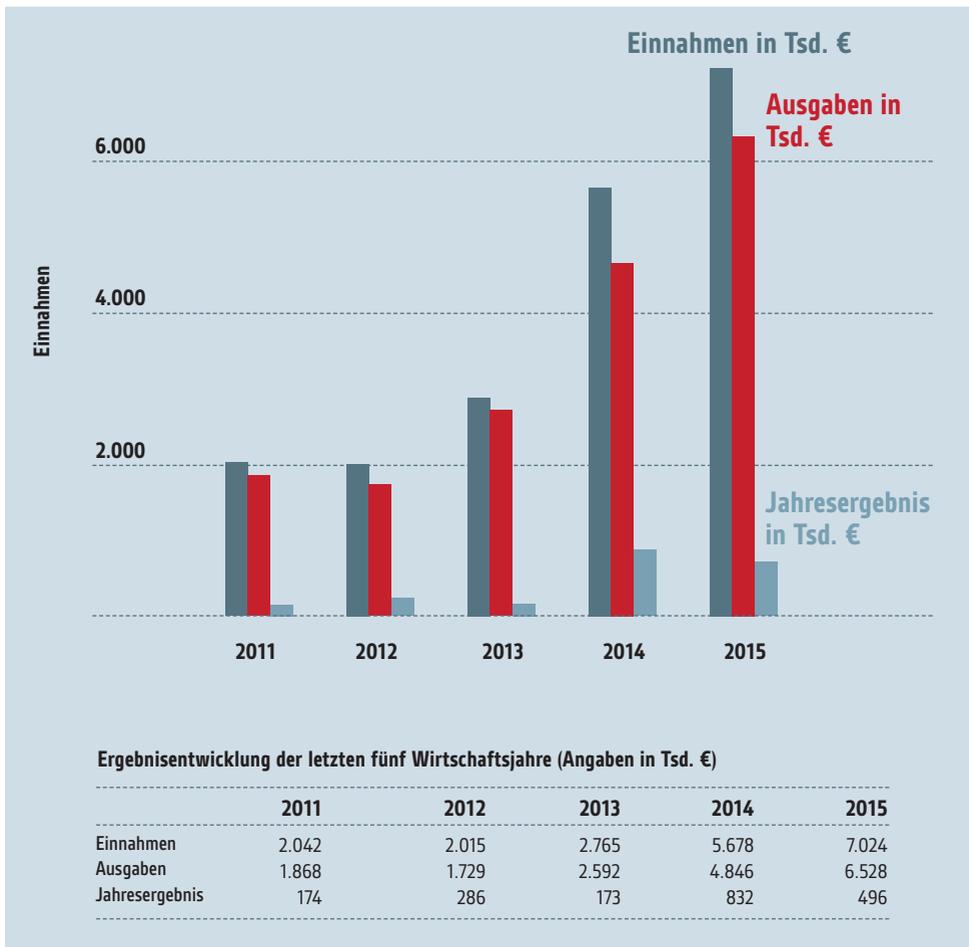
Mittel für gemeinsame Aktivitäten	567
Verbliebene Mittel aus Kampagnen	71
Empowerment anderer Organisationen	664
Gesamt	1.302

Tabelle 4

3. Jahresergebnis

Im Jahr 2015 beliefen sich die Einnahmen aus Spenden und regelmäßigen Förderbeiträgen auf 7 Millionen Euro, die Ausgaben auf etwas mehr als 6,5 Millionen Euro. Das führte zu einem positiven Jahresergebnis von 496 Tsd. Euro. Als gemeinnützige Organisation darf Campact in einem gewissen Rahmen finanzielle Mittel als freie Rücklagen bilden. Es handelt sich dabei um noch nicht verbrauchte Spendeneinnahmen. Nur geringe Beträge sind mittelfristig festgelegt, damit die freien Rücklagen zur Verfügung stehen, um flexibel und schnell auf politische Ereignisse reagieren zu können.

Einnahmen, Ausgaben und Jahresergebnis in Tsd. €



4. Vermögen, Geldanlage

Campact folgt den Leitlinien ethisch-nachhaltiger Geldanlage, die von der Bewegungsstiftung erarbeitet wurden.¹ Die freien und zweckgebundenen Rücklagen betragen 2,25 Millionen Euro im Jahr 2015.

Eine Reihe von Kriterien sorgt dafür, dass auch mit den Erträgen zwischenzeitlich angelegter finanzieller Mittel von Campact ganz im Sinne unserer Grundpositionen gewirtschaftet wird. Das Campact-Spendenkonto ist bei der Bank für Sozialwirtschaft, weil diese ein besonders effizientes Kontensystem für das Management zweckgebundener Spenden anbietet. Die Anlagekonten liegen bei der Ethikbank, der Umweltbank, ESPABAU, GEWOBA AG und der Triodos-Bank.

Langfristig gebundenes Vermögen (Angaben in Tsd. €)

	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung zu 2014
Immaterielle Vermögensgegenstände	60	106	-46
Sachanlagen	143	78	65
Finanzanlagen	551	34	517
Gesamt	754	218	536

Tabelle 5

Zu den immateriellen Vermögensgegenständen gehört im Wesentlichen der Code der Kampagnen-Software. Sachanlagen sind Ausstattungsgegenstände wie Computer oder Büromöbel. Zu den Finanzanlagen gehört unter anderem die Beteiligung an der OpenPetition gGmbH, die die gleichnamige offene Petitionsplattform betreibt. Die Rücklagen sind zum großen Teil freie Rücklagen, die Campact jedes Jahr in einem gesetzlich begrenzten Rahmen bilden darf. Sie sichern eventuelle Einnahmefälle ab sowie die Flexibilität für kurzfristig nötige Kampagnen, die keine vorherige Spendenaktion erlauben. Darüber hinaus gibt es zweckgebundene Rücklagen für die längerfristige Kampagnenarbeit.

¹ http://bewegungsstiftung.de/fileadmin/user_upload/bws/pdf/bewegungsstiftung/richtlinien_zur_geldanlage.pdf

5. Gewinn- und Verlustrechnung

(Angaben in €)	Betrag	Summe
1) Erträge aus satzungsgemäßen Betätigungen		
1a) Spenden		
Spenden – Fördererbeiträge	3.871.721,79	
Spenden – frei	362.682,21	
Spenden – kampagnengebunden	2.578.078,57	
Spenden – projektgebunden	166.968,14	
	6.979.450,71	
1d) Erbschaften		
Erträge aus Erbschaften	1.881,08	
	1.881,08	
		6.981.331,79

	Betrag	Summe
2) Sonstige Einnahmen und Erträge		
2a) Sonstiges		
Sonstige Erträge unregelmäßig	28.209,28	
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	356,90	
	28.566,18	
		28.566,18

	Betrag	Summe
3) Aufwendungen aus satzungsgemäßen Betätigungen		
3a) Informationsarbeit und Aktionen		
Print-Anzeigen	199.405,31	
Plakatflächen	41.511,25	
U-Bahn, Kinospots	74.629,54	
Aktionsmaterial, Aktionskosten	172.888,21	
Foto- und Videoproduktionen/-dokumentationen	105.869,73	
Grafiken	53.589,80	
Infomaterial	107.983,58	
Mieten für Einrichtungen (bewegliche Wirtschaftsgüter)	41.974,87	
	797.852,29	

Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)

	Betrag	Summe
3b) Reise- und Tagungsaufwendungen		
Reisekosten Arbeitnehmer, Versicherung	25,00	
Reisekosten Arbeitnehmer, Flugkosten	9.997,95	
Reisekosten Arbeitnehmer Fahrtkosten	41.672,51	
Reisekosten Arbeitnehmer Verpflegungskosten Aktion	4.119,88	
Reisekosten Arbeitnehmer Übernachtungsaufwand	13.780,29	
	69.595,63	
3c) Zuschüsse an Dritte		
Zuwendungen, Spenden für kirchliche, religiöse und gemeinnützige Zwecke	857.086,82	
Zuwendungen, Spenden an ausländische Organisationen mit gemeinnützigem Zweck	373.364,12	
	1.230.450,94	
3d) Digitale Tools und Infrastruktur		
Wartungs-/Betriebskosten für Software, Webservice	738.423,08	
Mieten für Server, Hosting	254.307,16	
	992.730,24	
3e) Sonstiges		
Erhaltene Skonti	-1.906,19	
Sonstige betriebliche Aufwendungen	21.683,17	
Informationsbeschaffung, Recherche für Aktionen	39.135,49	
Honorare, Aufwandsentschädigungen Aktionen	63.323,37	
Fremdleistungen/Fremdarbeiten §3 Nr. 26a EStG	5.576,88	
Recherchetätigkeiten, Abos	25.933,36	
	153.746,08	
		3.244.375,18

Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)

	Betrag	Summe
4) Personalaufwand (Löhne und Gehälter, Sozialabgaben, Altersversorgung und Unterstützung)		
4a) Löhne und Gehälter		
Gehälter	1.655.947,70	
Sachzuwendungen und Dienstleistungen an Arbeitnehmer	20.596,47	
Aushilfslöhne	1.520,00	
	1.678.064,17	
4b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		
Gesetzliche soziale Aufwendungen	332.838,78	
Beiträge zur Berufsgenossenschaft	3.823,23	
Freiwillige soziale Aufwendungen, lohnsteuerfrei	487,26	
Versorgungskassen, Künstlersozialkasse	7.435,78	
	344.585,05	
		2.022.649,22

	Betrag	Summe
5) Abschreibungen (Anlagevermögen (außer Finanzanlagen), unübliche Abschreibungen auf Umlaufvermögen)		
5a) Abschreibungen auf Sachanlagen des Anlagevermögens		
Abschreibungen auf Sachanlagen (ohne AfA auf Kfz und Gebäude)	32.057,20	
Abschreibungen auf den Sammelposten Wirtschaftsgüter	25.463,15	
	57.520,35	
5b) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	55.164,47	
	55.164,47	
		112.684,82

Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)

	Betrag	Summe
6) Sonstige Aufwendungen		
6a) Allgemeine Geschäftskosten		
Versicherungen	15.971,87	
Wartungs-/Betriebskosten für Hardware	17.557,72	
Sonstige Reparaturen und Instandhaltungen	1.119,41	
Fremdleistungen/Fremdarbeiten	318.365,61	
Porto	72.579,71	
Telefon	32.532,41	
Bürobedarf	4.524,35	
Zeitschriften, Bücher	1.115,72	
Rechts- und Beratungskosten	92.991,69	
Betriebsbedarf	5.554,07	
	562.312,56	
6b) Raum- und Grundstückskosten		
Miete (unbewegliche Wirtschaftsgüter), regelmäßig	78.363,10	
Miete (unbewegliche Wirtschaftsgüter), zus. Räumlichkeiten	13.661,40	
Gas, Strom, Wasser	9.706,59	
Reinigung	6.923,41	
Sonstige Raumkosten	24.019,83	
	132.674,33	
6c) Werbekosten		
Sponsoring	13.055,88	
Werbekosten	108.894,58	
Online-Anzeigen, Online-Mobilisierung	90.544,53	
Geschenke abzugsfähig ohne §37b EStG	76,27	
Geschenke nicht abzugsfähig ohne §37b EStG	98,99	
Bewirtungskosten	3.196,99	
Aufmerksamkeiten	5.182,41	
	221.049,65	

Gewinn- und Verlustrechnung (Angaben in €)

	Betrag	Summe
6d) Sonstige		
Sonstige nicht abziehbare Aufwendungen	85,00	
Anlagenabgänge Sachanlagen (Restbuchwert bei Buchverlust)	4,00	
Ausgleichsabgabe i. S. d. Schwerbehindertengesetzes	1.380,00	
Beiträge, Mitgliedschaften	60.447,78	
Fortbildungskosten	73.644,40	
Workshop-Kosten	83.021,21	
Aufwendungen für Abraum- und Abfallbeseitigung	525,46	
Nebenkosten des Geldverkehrs	12.324,89	
Werkzeuge und Kleingeräte	3,69	
	231.436,43	
		1.147.472,97

	Betrag	Summe
7) Finanzergebnis		
Habenzinsen Geldanlagen	6.874,15	
Nebenkosten des Geldverkehrs – Campact Geldanlagen	-18,75	
	6.855,40	
		6.855,40

	Betrag	Summe
8) Neutrales Ergebnis		
8a) Neutraler Ertrag		
Periodenfremde Erträge (soweit nicht außerordentlich)	1.474,68	
Andere betriebs- und/o. periodenfremde (neutrale) sonstige Erträge	6.522,63	
	7.997,31	
8b) Neutraler Aufwand		
Periodenfremde Aufwendungen (soweit nicht außerordentlich)	-1.200,41	
	-1.200,41	
		6.796,90

6. Bilanz

Aktiva

	31.12.2015	31.12.2014
	€	in Tsd. €
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	59.920,64	35
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	71
	59.920,64	106
II. Sachanlagen	142.876,43	78
III. Finanzanlagen	551.213,04	34
	754.010,11	218
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Sonstige Vermögensgegenstände	20.682,05	72
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	1.894.905,76	1.698
	1.915.587,81	1.770
C. Rechnungsabgrenzungsposten	315,00	0
	<u>2.669.912,92</u>	<u>1.988</u>

Tabelle 7

Passiva

	31.12.2015	31.12.2014
	€	in Tsd. €
A. Eigenkapital		
Rücklagen		
1. Freie Rücklagen	1.487.839,78	1.122
2. Zweckgebundene Rücklagen	764.419,96	634
	2.252.259,74	1.756
B. Rückstellungen	116.851,57	104
C. Verbindlichkeiten		
• davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr:		
€ 300.801,61 (Vorjahr: T € 114)		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	250.161,44	93
2. Sonstige Verbindlichkeiten	50.640,17	35
• davon aus Steuern: € 36.492,55 (Vorjahr: T€ 20)		
	300.801,61	128
	2.669.912,92	1.988

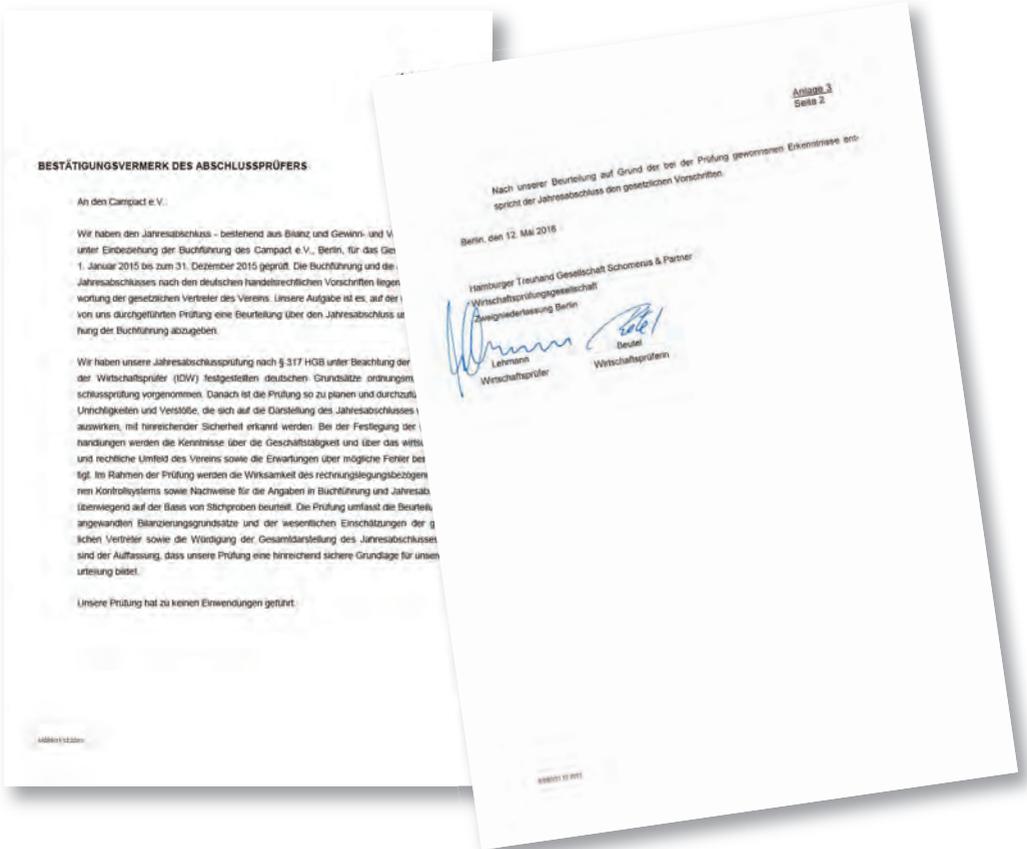
Tabelle 8

Die Bilanz informiert über Herkunft und Verwendung des Kapitals bei Unternehmen bzw. gemeinnützigen Organisationen wie Campact. Sie ist Bestandteil des Jahresabschlusses und liefert die Übersicht über das Vermögen einer Organisation.

Externe Prüfung

Campact ist durch vereinsrechtliche Vorschriften bzw. die Abgabenordnung nicht zu einer externen Prüfung des Jahresabschlusses verpflichtet. Die Buchhaltung wird dennoch sowohl intern vom Campact-Haushaltsausschuss, als auch extern von der Schomerus Wirtschaftsprüfungsgesellschaft jährlich kontrolliert.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers Schomerus Wirtschaftsprüfungsgesellschaft:



WIE CAMPACT EINKAUFT

Als gemeinnütziger Verein hat Campact im Vergleich zu Produktionsbetrieben und Weltkonzernen natürlich einen verhältnismäßig kleinen „ökologischen Fußabdruck“. Vom Serverstrom über den Transport des Aktionsmaterials bis hin zum Kaffee im Büro hat Campact sich für umwelt- und sozialverträgliche Varianten entschieden. Campact bezieht im Verdener Büro regenerativ erzeugten Strom. Das Ökozentrum, in dem Campact Mieter und Teil der Nutzer/innengemeinschaft ist, verfügt über eine eigene Photovoltaik-Anlage und trägt damit im Sinne der Energiewende zur regenerativen Stromproduktion bei. Ebenso ist das Ökozentrum mit einer Grauwasser-Anlage ausgestattet, die jedes Jahr tausende Liter wertvolles Trinkwasser einspart.

Campact produziert im Verhältnis zur Zahl seiner Aktiven sehr wenige Drucksachen. Statt hunderttausende Postbriefe senden wir E-Mails. Spendenbescheinigungen werden ab 50 Euro Spendensumme beziehungsweise für alle Förderinnen und Förderer zentral erstellt, und zusammen mit dem kurzen Jahresrückblick auf 100-Prozent-Recyclingpapier gedruckt. Die Druckerei, die ebenfalls regenerativ erzeugten Strom nutzt, verwendet Pflanzenfarben. Die Büromaterialien bezieht Campact von einem ökologisch orientierten Anbieter. Trotz vieler Aktionen im ganzen Bundesgebiet hat Campact kein eigenes Kraftfahrzeug, sondern nutzt beim Materialtransport Mietfahrzeuge. Auch Lautsprecheranlagen und anderes technisches Equipment werden gemietet, was nicht nur Kosten spart, sondern auch Umweltbelastungen mindert.

Für Campact-Mitarbeiter/-innen bedeutet Mobilität in der Regel, mit der Bahn in der 2. Klasse zu reisen. Durch die Mitgliedschaft im weltweiten OPEN-Netzwerk gibt es inzwischen einzelne Flugreisen zu Treffen außerhalb Deutschlands, die aber selten vorkommen. Ein Beispiel ist das jährliche „OPEN summit“. Als Ausgleich kompensiert Campact die Flüge mit Atmosfair. Mittags kehrt das Campact-Team im „Liededeeler“ im Verdener Ökozentrum ein, wo es einen ökologischen Mittagstisch gibt. Der Bürokaffee stammt vom Café Libertad Kollektiv eG (Hamburg), das seinen Kaffee unter anderem aus dem mexikanischen Chiapas bezieht. Das Kollektiv zahlt nicht nur faire Preise, sondern fördert auch direkte Projekte, etwa Fortbildungskurse für Frauen in traditioneller Frauenheilkunde in Chiapas, oder emanzipatorische Projekte hier bei uns, aktuell etwa auf Kreta.

KURZPROFIL

- Campact e.V., Sitz: Berlin, Verwaltung: Verden/Aller, **gegründet 2004**
- ist wegen Förderung von Wissenschaft und Forschung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe, Förderung des Umweltschutzes, allgemeiner Förderung des demokratischen Staatswesens, Förderung des bürgerschaftlichen Engagements laut letztem zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes für Körperschaften I Berlin (StNr. 27/662/54794) vom 5.4.2016 **als gemeinnützig anerkannt**.
- **Das Fundament von Campact:** Aktuelle Satzung vom 19.9.2014 unter <https://www.campact.de/campact/ueber-campact/der-verein/> auf unserer Website <https://support.campact.de> finden sich zudem Antworten auf häufig gestellte Fragen.
- **Vorstand:** Christoph Bautz, Verden; Dr. Felix Kolb, Bremen; Dr. Günter Metzges, Berlin
- **Geschäftsführung:** Der Vorstand arbeitet gemeinschaftlich als geschäftsführender Vorstand.
- **Haushaltsausschuss:** Tom Kopp, Christoph Kranich, Gisela Maiß
- **Anzahl der fest angestellten Beschäftigten (im Jahresdurchschnitt):** 40, entsprechend 34 Vollzeitäquivalenten
- **Themen und Aktivitäten 2015:** Siehe Seiten 7 bis 38 in diesem Bericht.
- **Umfang ehrenamtlicher Arbeit:** 1,7 Mio. Menschen haben den Campact-Newsletter abonniert (Ende 2015) und unterstützen die Online-Kampagnen von Campact durch Unterzeichnung und Weiterverbreitung der Appelle. Vor Ort engagieren sich zahlreiche Campact-Aktive, zum Beispiel bei Aktionen in den Wahlkreisen von Bundestagsabgeordneten. 20.838 selbst organisierte Aktivitäten haben die Campact-Aktiven 2015 auf die Beine gestellt und tausende von ihnen haben sich an sechs Großdemonstrationen beteiligt.

- **Budget:** rund 7 Mio. Euro (2015)
- **Details zur Mittelverwendung und Herkunft:** ab Seite 39 in diesem Bericht
- **Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2015 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat:** keine
- **Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendung 2015 mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat:** keine
- **Organisationen (juristische Personen), deren Zuwendungen 2015 5.000 Euro oder mehr betrug:** keine
- **Gesellschaftsrechtliche Verbundenheit mit Dritten:** Campact e.V. ist Mitgesellschafter (49 % der Anteile) und Kooperationspartner der im Juni 2012 gegründeten openPetition gGmbH.
- **Natürliche Personen, deren Zuwendung 2015 mehr als 10 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat:** keine
- **Natürliche Personen, deren Zuwendung 2015 mehr als 5 Prozent des Gesamtjahresbudgets ausgemacht hat:** keine
- **Natürliche Personen, deren Zuwendungssumme 2015 5.000 Euro oder mehr betrug:** zwei
- **Campact ist Träger der Theodor Heuss Medaille 2011**

Campact unterstützt die Initiative Transparente Zivilgesellschaft und legt nach deren Standards Rechenschaft ab über Strukturen, Mittelherkunft und -verwendung. Auf Initiative von Transparency Deutschland e. V. haben zahlreiche Akteure aus der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte. Dazu zählen unter anderem die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträger/-innen sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur.

CAMPACT GRÜNDUNGSGESCHICHTE

Campact entstand 2004 aus der Idee heraus, dass es viele Menschen mit politischem Interesse gibt, denen aber die passenden Möglichkeiten für Engagement fehlen – für sie alle gibt es Campact. Inspiriert von der US-amerikanischen Organisation MoveOn gründeten Christoph Bautz, Dr. Felix Kolb und Dr. Günter Metzges Campact. Niedrigschwellige politische Beteiligungsmöglichkeiten anzubieten, gehörte von Anfang an zum Profil und Online-Vernetzung zur Methode. Inzwischen verbindet der Campact-Newsletter mehr als 1,8 Millionen (Stand Juli 2016) politisch interessierte und aktive Menschen miteinander.

Kampagnenthemen der ersten Jahre waren Transparenz über die Nebeneinkünfte von Bundestagsabgeordneten, Softwarepatente, Gentechnik, Agrarpolitik, die Bahnprivatisierung und der Ausstieg aus der Atomenergie. Ob Online-Gefängnis („Ich habe kopiert“), Hase-und-Igel-Aktion mit der damaligen Ministerin Ilse Aigner (CSU) zur Durchsetzung des Genmais-Verbots (Campact war immer schon mit einer Protestkundgebung dort, wo sie öffentlich auftrat) oder Menschenkette mit 100.000 Teilnehmer/-innen für den Atomausstieg sowie TTIP/CETA-Demo mit 250.000 Teilnehmer/innen – Campact bringt engagierte Bürgerinnen und Bürger zusammen und bewegt mit phantasievollen Aktionen Politik. Gemeinsam bilden die Aktiven ein wirksames Gegengewicht zur Macht der Wirtschafts- und anderer Lobbyisten. Wir laden Sie herzlich ein mitzumachen und sich für eine lebendige Demokratie zu engagieren.

Impressum

Herausgeber: Campact e. V., Artilleriestr. 6, 27283 Verden
www.campact.de | support@campact.de Verantwortlich: Dr. Felix Kolb

Redaktion: Ute Brenner, Steffen Kraft, Tina Musil

Fotos: Björn Meyer, Chris Grodotzki, Christian Mang, Ferdinando Iannone, Gordon Welters, Gustav Pursche, Jakob Huber, Jens Volle, Kai Löffelbein, Moritz Richter, Philip Eichler,

Ruben Neugebauer, Agentur fkph, Alexander Bernhard

Redaktionsschluss: 29.07.2016 (aktualisiert 01.02.2018)

Anhang

Körperschaften, die im Jahr 2015 von Campact finanzielle Mittel erhalten haben

Beiträge zur Finanzierung von gemeinsamen Kampagnen-Aktivitäten:

Empfänger	Zweck	Betrag
Aktion Agrar	Kampagne Keine Gülle ins Trinkwasser	10.000
Amadeu Antonio Stiftung	Förderung von Initiativen gegen Rassismus	40.000
BUND, NRW	Anti-Kohle-Kette	29.234
BUND, Brandenburg	Volksbegehren gegen Massentierhaltung	30.000
Bündnis Energiewende retten	Unterstützerbeitrag	6.439
COMM e.V.	Klima-Camp August 2015	12.000
Kampagne Meine Landwirtschaft	Wir haben es satt-Demo	16.000
Konzeptwerk Neue Ökonomie	Degrowth-Sommerschule 2015	8.000
Kooperation Stiftung :do	Förderung von Initiativen gegen Rassismus	40.000
NaturFreunde Berlin e.V.	Wir haben es satt-Demo	20.000
NaturFreunde Berlin e.V.	TTIP-Demo zum G7-Gipfel	105.155
NaturFreunde Berlin e.V.	TTIP-Demo in Berlin	140.000
Netzpolitik.org	Kampagne Rettet die Pressefreiheit	10.000
Pro Asyl	Mobilisierung gegen Rechts in Ostdeutschland	100.000
Summe		566.828

Tabelle 9

Weitergabe von Restspenden aus abgeschlossenen Spendenaktionen

Empfänger	Zweck	Betrag
BUND Baden-Württemberg	Spende Stuttgart 21	4.503
Deutsche Vereinigung für Datenschutz e.V.	Spende Datenschutz	6.000
Digitalcourage e.V.	Spende Datenschutz	6.000
Digitale Gesellschaft e.V.	Spende Datenschutz	6.000
Forum InformatikerInnen für Frieden	Spende Datenschutz	6.000
GetUp	Spende Great Barrier Reef	37.000
Whistleblower-Netzwerk e.V.	Spende Whistleblower	6.000
Summe		71.503

Tabelle 10

Mitgliedsbeiträge und Empowerment von nationalen und internationalen Bewegungsorganisationen

Empfänger	Zweck	Betrag
ActionStation (Neuseeland)	Spende Kampagne TPP	50.000
amandla.mobi (Südafrika)	Spende für Organisationsaufbau	16.420
Aufstehn (Österreich)	Spende für Organisationsaufbau	25.000
bridge-it! e.V.	Spende Boostcamp	10.000
Deutscher Naturschutzring	Mitgliedsbeitrag	7.500
DNR, Forum Umwelt & Entwicklung	TTIP unfairhandelbar	5.000
Fundacja Akcja Demokracja (Polen)	Spende für Organisationsaufbau	25.000
GetUp Ltd. (Australien)	OPEN Mitgliedsbeitrag*	41.069
Kampagne Meine Landwirtschaft	Trägerbeitrag	5.000
Klima-Allianz Deutschland	Mitgliedsbeitrag	1.000
LobbyControl e.V.	Spende Demokratie-Offensive	50.000
Mehr Demokratie e.V.	Spende Demokratie-Offensive	50.000
more onion eCamapigning OG	Sponsoring ECF Europe	3.000
openPetition gGmbH	Spende	140.000
PROGRESSI (Italien)	Spende für Organisationsaufbau	50.000
Skiftet (Schweden)	Spende Kampagne TTIP/CETA	70.000
Freundeskreis zur Unterstützung von Bürgerkriegsflüchtlingen	Spende	5.000
SumOfUs (USA)	Spende Kampagne TTIP/CETA/ISDS	50.000
Uplift (Irland)	Spende Kampagne TTIP/CETA	50.000
Wigwam	Sponsoring ReCampaign 2015	10.000
Summe		663.989

Tabelle 11 *Der OPEN Mitgliedsbeitrag wurde treuhänderisch an GetUp überwiesen und diente ausschließlich der Förderung des Netzwerks OPEN (Online Progressive Engagement Network) zu deren Verwendung. Aus der Überweisung erwuchs GetUp keinerlei finanzieller Vorteil für eigene Zwecke.

Sonstiges (z.B. FSJ-Beiträge)

Summe	1.635
--------------	--------------

Tabelle 12

HERZLICHEN DANK!

Liebe Förderinnen und Förderer,
liebe Spenderinnen und Spender,

mit Ihrem Geld haben Campact-Aktive Politik gemacht und für einen progressiven Wandel in unserer Gesellschaft gestritten. Hier nur ein paar Beispiele, was wir 2015 geschafft haben:

- Gemeinsam haben wir das Fracking-Gesetz der Bundesregierung aufgehalten.
- 50.000 Menschen gingen im Januar mit einer klaren Botschaft an die Agrarlobby auf die Straße: „Wir haben es satt!“. Agrarminister Schmidt scheiterte mit seinem Versuch, das Gentechnik-Verbot zu durchlöchern.
- Sigmar Gabriel musste einsehen, dass eine starke Bürgerbewegung gegen TTIP und CETA entstanden ist, die nicht einfach so wieder verschwindet. 250.000 Bürger/innen demonstrierten im Oktober in Berlin.

Mit Ihren regelmäßigen Förderbeiträgen und Kampagnenspenden haben Sie all das mit ermöglicht. Lesen Sie mehr ab Seite 7.

Herzlichen Dank für Ihre großartige Unterstützung. Ihre Spende bewegt Politik und sichert die Unabhängigkeit unserer Bürgerbewegung.

Dr. Felix Kolb
Campact Vorstand

Tina Musil
Teamleiterin Fundraising

ICH FÖRDERE CAMPACT!

Füllen Sie das Formular bequem **hier** online aus.

Ja, ich helfe, die Arbeit von Campact auf ein stabiles Fundament zu stellen und werde Förderer/Förderin von Campact! Ich erhalte mehrmals im Jahr per E-Mail den Rundbrief für Förderinnen und Förderer und eine Einladung zur Campact-Ideenwerkstatt. Förderbeiträge sind wie Spenden an Campact steuerlich absetzbar. Im Februar des Folgejahres bekomme ich automatisch eine Zuwendungsbestätigung. Die Förderung kann ich jederzeit wieder beenden.

Ich spende meinen unten genannten Beitrag bequem per Lastschrift und helfe damit, Verwaltungskosten zu sparen.

Titel:

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

E-Mail:

Ich unterstütze Campact mit einem regelmäßigen Beitrag von:

5 Euro 8 Euro 10 Euro 15 Euro 20 Euro ____ Euro

Gewünschte Zahlungsweise:

monatlich vierteljährlich halbjährlich jährlich

SEPA-Einzugsermächtigung

Ich ermächtige Campact e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Campact e. V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belastbaren Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Vor dem ersten Einzug einer SEPA-Basis-Lastschrift wird mich Campact über den Einzug in dieser Verfahrensart unterrichten.

Vorname und Name (Kontoinhaber/in)

IBAN: DE

BIC (Nur falls außerhalb Deutschlands bitte auch angeben):

Datum, Ort und Unterschrift

Falls Sie das bevorzugen:

Ich überweise meinen oben genannten Beitrag per Dauerauftrag auf folgendes Konto:
Campact e.V., IBAN: DE 6825 1205 1069 8000 0001, BIC: BFSWDE33HAN